



aUGUSTana

Theologische Hochschule der
Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Vorlesungsverzeichnis

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das
Wintersemester 2011/2012
mit Vorschau auf das
Sommersemester 2012**

Inhalt

Hochschuleinrichtungen	3
Termine	3
Lehrkörper	4
Professoren / Professorinnen	4
Privatdozenten / Privatdozentinnen	5
Studierendenpfarrerin	5
Hochschuldozenten	5
Wissenschaftliche Assistenten / Wissenschaftliche Assistentinnen	6
Lehrbeauftragte	6
Dozent für PfarrverwalterInnen-Ausbildung	7
Hinweise zum modularisierten Studium	9
Grundstudium	10
Hauptstudium	13
Lehrveranstaltungen Wintersemester 2011/2012	15
Grundlagen	15
Altes Testament	18
Neues Testament	24
Kirchen- und Dogmengeschichte	28
Systematische Theologie	32
Philosophie	37
Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft	39
Praktische Theologie	42
Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie	51
Interdisziplinäres Basismodul	54
Sprachen	55
Kirchenmusik	57
Lehrveranstaltungen für PfarrverwalterInnen-Ausbildung	60
Vorankündigungen Sommersemester 2012	61
Grundlagen	61
Altes Testament	61

Neues Testament	62
Kirchen- und Dogmengeschichte	63
Systematische Theologie	63
Philosophie	64
Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft	64
Praktische Theologie	65
Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie	65
Interdisziplinäres Basismodul	66
Sprachen	67
Kirchenmusik	68
Lehrveranstaltungen für PfarrverwalterInnen-Ausbildung	68
Sprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit	69
Wochenplan für das Wintersemester 2011/2012	70

Hochschuleinrichtungen

Anschrift

Waldstraße 11
91564 Neuendettelsau

Telefon

(0 98 74) 5 09-0

Telefax

(0 98 74) 5 09-555

E-Mail

hochschule@augustana.de

Internet der Hochschule

<http://www.augustana.de>

Konto

Sparkasse Neuendettelsau
760 700 450
(BLZ 765 500 00)

Rektorat, Waldstraße 11

Rektor

Prof. Dr. Markus Buntfuß

Prorektorin

Prof. Dr. Gury Schneider-Ludorff

Hochschulverwaltung

Leitung

Ass. jur. Helene Gress

Sekretariat der Hochschulleitung

Lydia Wolf

Kasse/Buchhaltung

Jost Grillenberger

Studierendensekretariat

Brigitte Mader

Öffnungszeiten

Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr

Bibliothek, Waldstraße 15

Leitung

Dipl.-Bibliothekar Armin Stephan

Termine

Wintersemester 2011/2012

1. Oktober 2011 bis 31. März 2012

7. November 2011

Anreise (möglichst bis 15.30 Uhr)

8. November 2011

Semestereröffnung und
Beginn der Vorlesungen

30. November 2011

Ende der Belegfrist

Weihnachtsferien

23. Dezember 2011

Letzter Vorlesungstag –
die Lehrveranstaltungen enden
um 12.30 Uhr

9. Januar 2012

Wiederbeginn der Vorlesungen

23. Februar 2012

Ende der Vorlesungen
anschließend Sprachprüfungen

15.–31. Januar 2012

Rückmeldefrist

vom WS 2011/2012 zum SS 2012

Vorlesungsfreie Tage

16. November 2011 Buß- und Betttag

Intensivsprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit

4. September bis 25. Oktober 2012

Latein I, Griechisch I,

Griechisch II und Hebräisch

anschließend Sprachprüfungen

Anreise am 3. September 2012

Lehrkörper

Professoren / Professorinnen

Prof. Dr. theol. Markus Buntfuß (2006), Rektor 2010

Systematische Theologie, Kreuzlach 20d

Prof. Dr. theol. Gury Schneider-Ludorff (2005), Prorektorin 2010

Kirchen- und Dogmengeschichte, Kreuzlach 22a

Prof. Dr. theol. Dieter Becker (1993)

Missionstheologie und Religionswissenschaft, Finkenstraße 5

Prof. Dr. theol. Renate Jost (1997)

Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie, Kreuzlach 22b

Prof. Dr. phil. Peter L. Oesterreich (1995)

Philosophie, Am Kirchenbuck 2, 91166 Georgensgmünd

Prof. Dr. theol. Klaus Raschzok (2003)

Praktische Theologie, Schaitbergerstraße 18, 91522 Ansbach

Prof. Dr. theol. Christian Strecker (2010)

Neues Testament, Finkenstraße 4

Prof. Dr. theol. Helmut Utzschneider (1992)

Altes Testament, Finkenstraße 3

Prof. Dr. theol. Dipl. Psych. Richard Riess (1979–2002);

i.R.: Anderlohrstraße 34, 91054 Erlangen

Prof. Dr. phil. Hans Schmoll (1962–1992);

i.R.: Neuwiesenstraße 8, 91564 Neuendettelsau

Prof. Dr. theol. Wolfgang Sommer (1988–2004);

i.R.: Sonnenstraße 45, 91564 Neuendettelsau

Prof. Dr. theol. Wolfgang Stegemann (1984–2010);

i.R.: Komotauer Straße 9, 91564 Neuendettelsau

Prof. Dr. theol. Joachim Track (1976–2005);

i.R.: Spreeweg 7, 30559 Hannover

Prof. Dr. theol. Herwig Wagner (1972–1992)

i.R.: Lindenstraße 23, 91564 Neuendettelsau

Privatdozenten / Privatdozentinnen

- Dr. theol. habil. Christian Eyselein (2005)
Dozent für Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter
der Augustana-Hochschule (Praktische Theologie)
- KR Dr. theol. habil. Haringke Fugmann (2011)
Leiter des Forschungs- und Informationszentrums für
Neue Religiosität Universität Bayreuth
- Dr. theol. habil. Arnd Götzelmann (2003)
Professor der FH Ludwigshafen,
FB Soziale Arbeit (Praktische Theologie)
- Dr. theol. habil. Andreas von Heyl (2004)
Studienleiter der FEA (Fortbildung in den ersten Amtsjahren)
(Praktische Theologie)
- Apl. Prof. Dr. theol. habil. Herbert Lindner (1995)
(Praktische Theologie: Gemeinde- und Kirchentheorie)
- Dr. theol. habil. Marcel Nieden (2005)
Pfarrer (Kirchen- und Dogmengeschichte)
- Dr. theol. habil. M.A. Stefan Ark Nitsche (2004)
Regionalbischof OKR (Altes Testament)
- Dr. theol. habil. Wolfgang Schürger (2002)
Kirchenrat (Systematische Theologie)
- Dr. theol. habil. Stefan Seiler (2011)
Pfarrer (Altes Testament)
- Dr. theol. habil. Barbara Städtler-Mach (2003)
Professorin der Evang. Hochschule Nürnberg, FB Pflegemanagement
(Praktische Theologie)

Studierendenpfarrerin

- Pfarrerin Susanne Munzert, Finkenstraße 1 (2005)

Hochschuldozenten

- Akad. Dir. Jörg Dittmer (1992)
Klassische Philologie, Finkenstraße 7
- Akad. Rat Dr. phil. Markus Mülke (2004)
Klassische Philologie, Bulmannstraße 55, 90459 Nürnberg

Hansjörg Rey (2008)

Gesangs- und Chorpädagogik, Sonnenleite 16, 91595 Burgoberbach

Pfarrer Dr. theol. Stefan Seiler (2005)

Hebräische Sprache, Franz-Schubert-Weg 6, 91575 Windsbach

Wissenschaftliche Assistenten / Wissenschaftliche Assistentinnen

Pfarrer Dr. theol. habil. Moritz Fischer, Mittlere Holzbergstraße 10,
91560 Heilsbronn-Böllingsdorf (2005)

Pfarrer Dr. Martin Fritz, Kreuzlach 22e (2007)

Pfarrer Dr. Regina Fritz, Kreuzlach 22e (2008)

Pfarrer z.A. Matthias Hopf, Finkenstraße 4a (2009)

Pfarrer Dr. theol. Konstanze Kemnitzer, Finkenstraße 2a (2007)

Pfarrer z.A. Dr. theol. Ingo Klitzsch, Waldstraße 11 (2011)

Pfarrer Dr. theol. Klaus Neumann, Windsbacher Straße 34b (2004)

Lehrbeauftragte

Diplomdesignerin Textilkunst (FH) Beate Baberske-Krohs, Neuendettelsau
(Leiterin der Paramentik der Diakonie Neuendettelsau)

Pfarrer Dr. theol. Daniel Dietzfelbinger, München
(Systematische Theologie / Ethik)

Pfarrer Dr. Barbara Eberhardt, München
(Modernes Judentum)

Pfarrer Dr. theol. Walter Fleischmann-Bisten M.A., Leiter und Freikirchen-
referent des Konfessionskundlichen Instituts Bensheim und
Generalsekretär des Evangelischen Bundes, Bensheim
(Kirchen- und Dogmengeschichte)

Rektor Dr. theol. Martin Hoffmann, Nürnberg
(Praktische Theologie)

Kirchenrat Hartmut Joisten, Dozent für christliche Publizistik an der
Universität Erlangen (Praktische Theologie)

Studiendirektorin Gertraud v. Lips, Ansbach
(Klassische Philologie)

Pfarrer Prof. (asoc.) Dr. h.c. Hermann Schoenauer, Rektor des
Evang.-Luth. Diakoniewerkes in Neuendettelsau (Diakoniewissenschaft)

Pfarrerinnen Elisabeth Schweizer, Neuendettelsau
(KSA-Supervisorin und Studienleiterin am Pastoralkolleg)

Dr. Burkhard Spiecker, Neuendettelsau
(Klassische Philologie)

Studiendirektorin Vera Utzschneider, Neuendettelsau
Theresien-Gymnasium Ansbach und Gymnasialpädagogische
Materialstelle der ELKB in Erlangen (Religionspädagogik)

Konzertsängerin Andrea Wurzer, Nürnberg
(Liturgisches Singen und Stimmbildung)

Dozent für PfarrverwalterInnen-Ausbildung

PD Dr. theol. habil. Christian Eyselein, Studienleiter am Pastoralkolleg und
Dozent am Studienseminar für PfarrverwalterInnen-Ausbildung in Neuendettelsau

Immatrikulationspruch:

*„Wir wollen mit Eifer die Heilige Schrift lesen,
uns in ihrem Verständnis üben
und Gemeinschaft unter dem Worte Gottes
halten und bewahren.“*

Liebe Studienanfängerinnen und Studienanfänger,

im Zuge des Bologna-Prozesses wurde das Theologiestudium seit dem Wintersemester 2009/2010 an den meisten deutschen Universitäten und Hochschulen auf eine Strukturierung durch **Module** umgestellt – so auch an unserer Hochschule: Das Grundstudium wurde mit dem Wintersemester 2009/2010 umgestellt, das Hauptstudium wird zum Wintersemester 2011/2012 umgestellt.

Was heißt das?

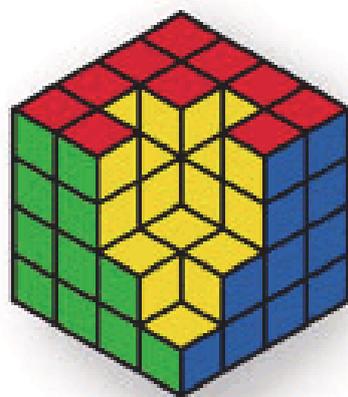


Modularisierung bedeutet, dass Studieninhalte und Veranstaltungen zu größeren, in sich abgeschlossenen inhaltlichen Einheiten zusammengefasst werden.

Ein Modul besteht aus mehreren Veranstaltungen unterschiedlichen Typs, die gemeinsame Kompetenzen vermitteln.

Ein Studium in einem modularisierten Aufbau besteht aus mehreren Modulen, von denen **einige verpflichtend** und **andere** Teil des **Wahlbereiches** sind.

Jedes erfolgreich absolvierte Modul wird mit einer bestimmten Anzahl an **Leistungspunkten** und gegebenenfalls Noten versehen.



Im Rahmen dieses Modells beträgt die Regelstudienzeit für das Grundstudium vier Semester und umfasst 120 LP (entsprechend einer „Workload“ von 3600 Zeitstunden, 1 LP entspricht 30 Zeitstunden), hinzu kommt ein weiteres Semester für jede nachzulernende Sprache, im Höchstfall jedoch zwei Semester (60 LP, entsprechend 1800 Zeitstunden).

Wie sich das im Grundstudium zu absolvierende Programm aus Pflichtbereich, Wahlpflichtbereich und Wahlbereich dann konkret zusammensetzt, ist auf den folgenden Seiten überblicksmäßig zusammengestellt. Im Einzelnen finden Sie

das regelmäßig wiederkehrende Lehrangebot der Augustana-Hochschule im **Modulhandbuch**, das Sie von unserer Homepage (<http://www.augustana.de> → Dokumentenserver → „Satzungen, Ordnungen und mehr“) herunterladen können.¹ Dies soll Ihnen die längerfristige Planung des Studiums ermöglichen.

Nähere Hinweise und weitere wichtige Informationen erhalten Sie in der Studienberatung zu Beginn des Semesters.

Sprachen

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung (LP)	LP Modul
Sprachmodul 1 (Hebräisch)	Sprachkurs Hebräisch	7	---	Hebraicum (12)	12
Sprachmodul 2 (Latein)	Sprachkurs Latein 1 + 2	6 + 6	---	Latinum (24)	24
Sprachmodul 3 (Griechisch)	Sprachkurs Griechisch 1 + 2	6 + 7	---	Graecum (24)	24
				Summe Sprachmodule:	60

Grundstudium

Pflichtbereich

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung (LP)	LP Modul
Grundlagenmodul	UE Einführung in die Theologie und ins wis- senschaftliche Arbeiten	2	2		14
	Bibelkunde AT	2	2	Bibelkundeprüfung Teil 1 (AT) (4)	
	Bibelkunde NT	2	2	Bibelkundeprüfung Teil 1 (NT) (4)	
Basismodul Altes Testament	Vorlesung	3	3		7 oder 12
	Übung	1	1		
	Proseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Proseminararbeit (5) oder Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung (mündl. Prüfung od. Klausur)	

¹ Adresse: <http://www.augustana.de/dokumente/satzung.html> bzw.
<http://www.augustana.de/dokumente/ordnungen/Modulhandbuch%20Grundstudium.pdf>.

Basismodul Neues Testament	Vorlesung	3	3		7 oder 12
	Übung	1	1		
	Proseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Proseminararbeit (5) oder Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung (mündl. Prüfung od. Klausur)	
Basismodul Kirchen- und Dogmengeschichte	Vorlesung	3	3		7 oder 12
	Übung	1	1		
	Proseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Proseminararbeit (5) oder Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung (mündl. Prüfung)	
Basismodul Systematische Theologie	Vorlesung	3	3		7 oder 12
	Übung	1	1		
	Proseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Proseminararbeit (5) oder Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung (mündl. Prüfung)	
Basismodul Praktische Theologie	Vorlesung	2	2		8
	Proseminar Homiletik	2	3		
	Proseminar Religionspädagogik	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung (mündl. Prüfung)	
	Praktikum (inkl. Praktikumsbericht)**		5		5
Interdisziplinäres Basismodul	Vorlesung	2	2		7 (8)
	Seminar	2	3		
	Vorlesung / Übung oder Seminar	2	2 / 3		
Vorbereitung auf die Zwischenprüfung			9		9
				Summe Pflichtbereich:	81 (82)

* Die Zahl der zu erbringenden Leistungen bzw. zu absolvierenden Prüfungen geht aus der Zwischenprüfungsordnung hervor: eine Klausur (AT oder NT); zwei mündliche Prüfungen; zwei Proseminararbeiten (eine davon in einer Sechs-Wochen-Frist zu schreiben). Im Einzelnen vgl. Modulhandbuch, S. 2–3. (<http://www.augustana.de/dokumente/ordnungen/Modulhandbuch%20Grundstudium.pdf>). Für die Klausur und die beiden mündlichen Prüfungen werden insgesamt 9 LP vergeben, die eigens in der Zeile „Vorbereitung auf die Zwischenprüfung“ ausgewiesen sind.

** Das Praktikum sollte im Regelfall im Grundstudium absolviert werden, vgl. „Richtlinie für das Praktikum im Studiengang Evangelische Theologie“ (<http://www.evtheol.fakultaetentag.de/PDF/praktikum.pdf>).

Wahlpflichtbereich

Im Wahlpflichtbereich ist entweder das Modul Interkulturelle Theologie / Religions- und Missionswissenschaft oder das Modul Philosophie zu belegen. Des Weiteren ist eine Veranstaltung im Fach Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie zu belegen.

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung (LP)	LP Modul
Wahlpflichtmodul 1A: Interkulturelle Theologie / Mis- sions- und Religionswissen- schaft	Vorlesung (inkl. Exkursion)	3	3		7 (10)
	Übung	1	1		
	Proseminar oder Hauptseminar	2	3		
	Mögliche Modulprüfung*		3		
Wahlpflichtmodul 1B: Philosophie	Vorlesung	2	2		9
	Proseminar / Übung / Hauptseminar	2	3		
	Modulprüfung		4	Philosophicum	
Wahlpflichtmodul 2: Theologische Frau- enforschung / Femi- nistische Theologie	Vorlesung	2	2		2 (3) (8)
	Seminar	2	3		
	Mögliche Modulprüfung*		3		
				Summe Wahlpflichtbereich:	9 bis 18

* Eine Modulprüfung in Theologischer Frauenforschung / Feministische Theologie kann fakultativ abgelegt werden, wenn zwei Lehrveranstaltungen besucht wurden. Außerdem kann sowohl im Fach Missions- und Religionswissenschaft / Interkulturelle Theologie wie im Fach Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie eine mündliche Prüfung als vorgezogenen Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung abgelegt werden, im Einzelnen vgl. Modulhandbuch.

Wahlbereich

Im Wahlbereich sind nach eigener Wahl weitere Lehrveranstaltungen zu belegen, sodass sich im Grundstudium (Pflichtbereich + Wahlpflichtbereich + Wahlbereich) die Summe von 120 LP ergibt.

Wahlbereich	LV nach eigener Wahl	20 bis 30 LP
Summe Grundstudium:		120 LP

Hauptstudium

gültig ab dem Wintersemester 2011/2012

Pflichtbereich

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung (LP)	LP Modul
Aufbaumodul AT	Vorlesung	3	3		7 oder 13
	Übung	1	1		
	Hauptseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Hauptseminararbeit (6)	
Aufbaumodul NT	Vorlesung	3	3		7 oder 13
	Übung	1	1		
	Hauptseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Hauptseminararbeit (6)	
Aufbaumodul Kirchengeschichte	Vorlesung	3	3		7 oder 13
	Übung	1	1		
	Hauptseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Hauptseminararbeit (6)	
Aufbaumodul Systematische Theologie	Vorlesung	3	3		7 oder 13
	Übung	1	1		
	Hauptseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Hauptseminararbeit (6)	
Aufbaumodul Praktische Theologie	Homiletisches Hauptseminar	4	4	Homiletische Hauptseminararbeit (3)	16
	Religionspädagogisches Hauptseminar	4	4	Religionspädagogische Hauptseminararbeit (3)	
	Vorlesung	2	2		
Interdisziplinäres Aufbaumodul	Vorlesung	2 / 3	2 / 3		7 (bis 9)
	Seminar	2	3		
	Vorlesung / Übung oder Seminar	2 / 3	2 / 3		
				Summe Pflichtbereich*:	69 (bis 71)

* Bei drei verpflichtenden Hauptseminararbeiten.²

² Nach der seit 2010 geltenden „Rahmenordnung für die Erste Theologische Prüfung“ (<http://www.evtheol.fakultaetentag.de/PDF/Bonn%208%20-%20Rahmenordnung%20Erste%20Theologische%20Pr%C3%BCfung.pdf>) sind Voraussetzung zur Anmeldung für das Examen „drei mit mindestens ‚ausreichend‘ bestandene Modulabschlussprüfungen auf der Grundlage von Hauptseminararbeiten ... aus drei verschiedenen der folgenden Fächer: Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie ... , wobei sicherzustellen ist, dass in jedem der vier genannten Fächer eine Pro- oder Hauptseminararbeit geschrieben wurde“ (§ 7 (1), Nr. 6).

Wahlpflichtbereich

Im Wahlpflichtbereich ist entweder das Modul Interkulturelle Theologie /Missions- und Religionswissenschaft oder/und das Modul Philosophie zu belegen, soweit diese Module nicht schon im Grundstudium belegt wurden. Des Weiteren ist eine Veranstaltung im Fach Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie zu belegen.

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung (LP)	LP Modul
Wahlpflichtmodul 1A: Interkulturelle Theologie /Missions- und Religionswissen- schaft	Vorlesung (inkl. Exkursion)	3	3		10
	Übung	1	1		
	Proseminar oder Hauptseminar	2	3		
	Modulprüfung		3		
Wahlpflichtmodul 1B: Philosophie	Vorlesung	2	2		9
	Proseminar / Übung / Hauptseminar	2	3		
	Modulprüfung		4	Philosophicum	
Wahlpflichtmodul 2: Feministische Theologie	Vorlesung	2	2		2(3)(8)
	Seminar	2	3		
	Mögliche Modulprüfung*		3		
				Summe Wahlpflichtbereich:	9 bis 18

* Eine Modulprüfung in Fem. Theol. kann fakultativ abgelegt werden, wenn zwei Lehrveranstaltungen besucht wurden.

Wahlbereich

Im Wahlbereich sind nach eigener Wahl weitere Lehrveranstaltungen zu belegen, so dass sich im Hauptstudium (Wahlbereich + Wahlpflichtbereich + Wahlbereich) die Summe von 120 LP ergibt.

Wahlbereich	LV nach eigener Wahl*	36 bis 40 LP
Summe Hauptstudium:		120 LP

* Bei 69 bis 71 LP im Pflichtbereich, 9 oder 10 LP im Wahlpflichtbereich 1 (IT / Philosophie) und 2 oder 3 LP im Wahlpflichtbereich 2: Summe = 80 bis 84 LP.

Lehrveranstaltungen Wintersemester 2011/2012

Abkürzungen: VL = Vorlesung; PS = Proseminar; SE = Seminar;
 UE = Übung; SK = Sprachkurs; OS = Oberseminar;
 IK = Integrationskurs; SO = Sozietät;
 KL = Kolloquium; IS = Integrationsseminar
 SWS = Semesterwochenstunden;
 LP = Leistungspunkte (~ Credit Points)

Semesterbeginn: Dienstag, 8. November 2011

Semesterende: Donnerstag, 23. Februar 2012

Weihnachtsferien: 24. Dezember 2011 bis 6. Januar 2012
 (die Lehrveranstaltungen enden am Freitag,
 23. Dezember 2011 um 12.30 Uhr und beginnen wie-
 der am Montag, 9. Januar 2012)

Vorlesungsfreie Tage: 16. November 2011 – Buß- und Betttag

Grundlagen

1. UE Zugänge zur Theologie. Wochenende für Studierende im ersten und zweiten Semester	Munzert und Team 1 SWS / 1 LP
---	--

- a) Das Wochenende ist für alle, die im ersten oder zweiten Semester sind.
- b) Der Beginn des Theologiestudiums bedeutet den Anfang eines neuen Weges. An diesem Wochenende wollen wir uns Zeit nehmen, uns diesen Weg etwas näher anzusehen. Dabei soll besonders die Frage nach dem Verhältnis des/meines eigenen Glaubens und der wissenschaftlichen Theologie im Mittelpunkt stehen.
 Die Chance des Wochenendes besteht vor allem darin, sich abseits von Sprachen und Campus „out-of-Wohnheim“ zu unterhalten und theologisch zu diskutieren, neue Perspektiven und Ansichten kennen zu lernen und auch diejenigen zu fragen, die auf dem Weg des Studiums schon weiter sind oder ihn bereits hinter sich haben.

c) **Termin:** wird noch bekannt gegeben

Ort: wird noch bekannt gegeben

Kosten: Unkostenbeitrag

Die angesprochenen Studierenden erhalten am Anfang des Semesters noch einmal eine schriftliche Einladung

Anmeldung bitte bei: Susanne Munzert

(Tel.: 09874/509-430; E-Mail: studierendenpfarramt@augustana.de)

2. UE Einführung in das Studium der evangelischen Theologie	Hopf 2 SWS / 3 LP
--	------------------------------

a) Für Studierende in der Studieneingangsphase. Keine Voraussetzungen. Die Veranstaltung ist im Sinne von § 7 (1), Nr. 3 der Zwischenprüfungsordnung (ZPO) der Augustana-Hochschule obligatorisch.

b) Ziel der Übung ist, in vielfältiger Weise an das Studium der evangelischen Theologie mit seinen spezifischen Denk- und Arbeitsformen heranzuführen. Dazu gehört neben einer grundlegenden Vorstellung aller Teildisziplinen insbesondere auch das „alltägliche Handwerkszeug“, also die grundlegenden Formen und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Aspekte der Anfertigung einer (Pro-)Seminararbeit gelegt: Annäherung an ein Thema, Literaturrecherche und -beschaffung, Erarbeitung von Literatur, Strukturierung eines Themas und Gliederung einer Arbeit, Zitieren und Bibliographieren, Abfassen eines wissenschaftlichen Textes. Weitere mögliche Themen, auf die nach Absprache eingegangen werden kann, sind u.a. selbstverantwortliches Lernen/Zeitmanagement oder auch Diskussion/Moderation von Diskussionen.

d) Voraussetzung für den Erwerb eines Scheines ist die regelmäßige Teilnahme sowie die Übernahme einzelner Teilarbeitsschritte.

3. UE Internet und bibliographische Recherche. Grundlagen der Informationskompetenz (geblockt)	Bibliotheksteam 1 SWS / 1 LP
---	---

Termin: Wird durch Aushang bekannt gegeben.

a) Die Übung richtet sich an alle Hochschulangehörigen. Einzige Voraussetzung, die vorausgesetzt wird, ist der Umgang mit einem Internet-Browser.

Die Übung ergänzt die Lehrveranstaltung „Einführung in das Studium der ev. Theologie“ (Nr. 1).

- b) Informationskompetenz ist sowohl eine Schlüsselqualifikation für Studium, Forschung und Lehre als auch für das spätere Berufsleben. Es ist zur Kernaufgabe von Bibliotheken geworden, Studierende und Wissenschaftler/innen beim Erwerb von Informationskompetenz zu unterstützen.

Informationskompetenz bezeichnet die Fähigkeiten, einen Informationsbedarf zu erkennen und zu benennen, eine Suchstrategie zu entwickeln, die geeigneten Informationsquellen zu identifizieren und zu nutzen, die Informationen schließlich zu beschaffen, zu evaluieren und weiter zu verarbeiten.

Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der erfolgreichen Nutzung bibliographischer Datenbanken.

<p>4. UE Bibelkunde des AT (s. Nr. 13)</p>	<p>Seiler 2 SWS / 2 LP (+ 4 LP bei bestandener Prüfung)</p>
--	--

- a) Für StudienanfängerInnen. Grundlagenmodul. Zwischenprüfungsrelevant.
- b) Ziel der Übung ist es, Strukturen und zentrale Inhalte, aber auch theologische Schwerpunkte und Hauptlinien der alttestamentlichen Schriften kennenzulernen. Ihre Erschließung soll mit Hilfe von Übersichten, aber auch durch die Besprechung exemplarischer Texte geschehen. Dabei wird die Behandlung des Pentateuch und der prophetischen Schriften im Vordergrund stehen. Um den gesamtbiblischen Rahmen im Blick zu behalten, soll besonders auf Querverbindungen zwischen den besprochenen Texten, aber auch zum Neuen Testament hingewiesen werden.
- c) Die Bibelkundeprüfung besteht aus zwei Teilprüfungen im Alten und Neuen Testament, die voneinander getrennt oder auch an einem Termin abgelegt werden können. Sie findet in der Regel als schriftliche Prüfung statt.
- d) Als Arbeitsbuch wird zur Anschaffung empfohlen:
Rösel, Martin: Bibelkunde des Alten Testaments, 7. Aufl., Neukirchen-Vluyn 2008

Altes Testament

5. VL Einführung ins AT: Die Schriften (Psalmen und Weisheitsschriften)	Utzschneider 3 SWS / 3 LP
--	--------------------------------------

- a) Die Vorlesung ist für Hörer aller Semester geeignet. In der Vorlesung werden atl. Texte bisweilen auch in hebräischer Sprache behandelt – allerdings nie ohne Übersetzung, sodass auch Hörerinnen und Hörer ohne Hebräischkenntnisse der Vorlesung folgen können. Die Vorlesung kann – zusammen mit der Übung „Texte und Literatur zur Vorlesung“ (s.u.) – ins Basismodul „Altes Testament“ eingebracht werden. Sie vermittelt Überblickswissen im Sinne der Zwischenprüfungsordnung. Auch dafür wird der Besuch der Übung empfohlen.
- b) Gegenstand der Vorlesung sind die Hauptschriften des dritten Teils der Hebräischen Bibel, insbesondere die Psalmen und eine Auswahl aus den Weisheitsschriften (Sprüche, Hiob und Prediger Salomos). Behandelt werden jeweils 1. die literarische Eigenart und die Thematik der Texte; 2. die Geschichte und die geschichtlichen Kontexte ihrer Entstehung und Wirksamkeit sowie 3. die soziale, geistige und theologische Welt, der die Texte ihre Prägung verdanken. In den Psalmen finden sich alle wichtigen theologischen Themen (Schöpfung, Geschichte, Gottesverständnis) des AT in konzentrierter und auf den Menschen bezogener Form. Als Gebete und liturgische Texte werden die Psalmen auch heute noch unmittelbar rezipiert. Die älteren Weisheitsschriften geben einen guten Einblick in die Erfahrungswelt des alten Israels, die jüngeren, insbesondere Hiob, führen an die Grenzen menschlicher Welt- und Gotteserfahrung (vgl. auch das Hauptseminar).
- c) Als vorbereitende und begleitende Literatur (und u.U. auch zur Anschaffung) wird empfohlen:
- Preuß, H.D., Einführung in die atl. Weisheitsliteratur, Stuttgart 1987 (Urban TB 383)
- Seybold, K., Die Psalmen. Eine Einführung, Stuttgart, 2. Aufl. 1991 (Urban TB 382)
- Weber, B., Werkbuch Psalmen I, Ps 1–72, Stuttgart 2001; Werkbuch Psalmen II, Ps 73–150, Stuttgart 2003

6. UE Texte und Literatur zur Vorlesung**Utzschneider
1 SWS / 1 LP**

Zeit nach Vereinbarung

- a) Vgl. zur Vorlesung.
- b) Die Übung soll die Vorlesung ergänzen und vertiefen. Dazu werden wichtige atl. Texte gemeinsam gelesen und ausgelegt sowie grundlegende Sekundärliteratur gelesen und besprochen. Auch die Vorbereitung und Abfassung von Klausuren (Zwischenprüfung) soll eingeübt werden.
- c) Vgl. zur Vorlesung.

7. SE Das Buch Hiob**Utzschneider
2 SWS / 3 LP**

- a) Hebraicum und atl. Proseminar werden in der Regel vorausgesetzt. Ausnahmen sind nach Rücksprache mit dem Seminarleiter möglich.
- b) Der Mann Hiob aus dem Lande Uz hat seit jeher die Gemüter bewegt; das Buch, das über ihn erzählt und das die Gespräche mit seinen Freunden und mit Gott überliefert, gehört zu den literarisch und theologisch anspruchsvollsten Schriften des AT und ist zugleich ein Werk der Weltliteratur.

Vom Satan herausgefordert stürzt Gott seinen „Knecht Hiob“ ins Leiden. Der aber stellt sich der Situation. Er stellt dabei die traditionelle Theologie, mit der ihn seine wohlmeinenden Freunde trösten wollen, infrage und fordert Gott unmittelbar heraus; er will mit ihm reden, ja, ihn sehen.

Eine Herausforderung stellt das Hiobbuch vor allem für seine theologischen Leser dar, die sich fragen lassen müssen, ob die Theologie, die sie lehren, lernen, predigen und leben, menschlichen Extremsituationen und radikal gestellten Gottes-Fragen nach der Art Hiobs standhält oder ob sich ihre Gedanken und Sätze als „Sprüche aus Staub“ (Hiob 13,12) erweisen.

Solche und andere theologische Fragen sollen im Focus des Seminars stehen. Man wird ihrer indessen nur ansichtig, wenn das Hiobbuch als Literatur in seinen atl. und altorientalischen Kontexten verständlich ist. Deshalb wird den literarischen, literar- und traditionsgeschichtlichen Eigenarten und

Problemen des Hiobbuches gebührende Aufmerksamkeit und Hingabe zu schenken sein.

c) Literatur:

Zur Vorbereitung wird die kursorische Lektüre wichtiger Partien des Hiobbuches in deutscher Übersetzung (ggf. mit der hebräischen Bibel daneben) empfohlen, insbesondere sollten die Rahmenerzählung (Hiob 1–2; 42,7–16), Hiobs Klage (Hiob 3), die erste Rede des Freundes Eliphaz (Hiob 4,1–5,27), Hiobs Schlussrede im ersten Redegang (Hiob 12,1–14,22), Hiobs Reinigungseid (Hiob 31) sowie die Gottesreden (Hiob 38–42,6) gelesen werden.

Ebach, J., Streiten mit Gott. Hiob Teil I, Hiob 1–20, Neukirchen-Vluyn 3. Aufl. 2007

Ebach, J., Streiten mit Gott. Hiob Teil II, Hiob 21–42, Neukirchen-Vluyn 2. Aufl. 2005

Krüger, T. / Oeming, M. / Schmid, K. / Uehlinger, C. (Hg.), Das Buch Hiob und seine Interpretationen. Beiträge zum Hiob-Symposium auf dem Monte Verità vom 14.–19. August 2005, AThANT 88, Zürich 2007

Oeming, M. / Schmid, K., Hiobs Weg. Stationen von Menschen im Leid, BThS 45, Neukirchen-Vluyn 2001

Utzschneider, H., „... jetzt aber hat mein Auge dich gesehen“ (Hi 42,5). Das Hiobbuch in ästhetisch-theologischer Perspektive, in: Karrer-Grube, C. / Krispenz, J. / Krüger, T. / Rose, C. / Schellenberg, A. (ed.), Sprachen – Bilder – Klänge, Dimensionen der Theologie im Alten Testament und in seinem Umfeld Festschrift für Rüdiger Bartelmus zu seinem 65. Geburtstag, AOAT 359, Münster 2009, 321–338

8. SO Diakoniewissenschaftliche Sozietät (s. Nr. 52)	Utzschneider 2 SWS / 2 LP
---	--

Siehe Nr. 52.

<p>9. UE Ausgewählte Kapitel zur Landeskunde Israels (2-stündig; 14-tägig)</p>	<p>Utzschneider 1 SWS / 1 LP</p>
---	---

- a) Die Übung ist für Studierende aller Semester zugänglich. Insbesondere wendet sie sich an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der, von der Studierendenschaft unter Leitung von stud. theol. Michael Rummel veranstalteten Studienfahrt nach Israel im Frühjahr 2012.
- b) In der Übung sollen wichtige Orte und Landschaften der Studienfahrt aufgrund von archäologischer, landeskundlicher und geschichtlicher Literatur erschlossen werden. Dabei geht es in erster Linie um die Bedeutung der Orte im Hinblick auf die Bibel. Aber auch Einblicke in die Verhältnisse und Probleme des modernen Staates Israel und Palästinas können Thema der Übung sein. Es wird erwartet, dass die Teilnehmenden zu entsprechenden Kurzreferaten bereit sind.
- c) Literatur
- Hirschberg, Peter, Israel und die palästinensischen Gebiete, EVAs biblische Reiseführer, Leipzig 2011.
- Küchler, Max, Jerusalem. Ein Handbuch und Studienreiseführer zur Heiligen Stadt (Orte und Landschaften der Bibel 4,2). Benziger [u.a.]: Vandenhoeck & Ruprecht 2007.
- Otto, Eckart: Das antike Jerusalem. Archäologie und Geschichte (C.H. Beck Wissen), München 2008
- Pontzen, Alexandra / Stähler, Axel (Hg.): Das Gelobte Land. Erez Israel von der Antike bis zur Gegenwart; Quellen und Darstellungen, Reinbek bei Hamburg 2003
- Stern, Ephraim u.a. (Hg.): The New Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land Bde.1–4 (NEAEHL 1), New York u.a. 1993
- Viehweger, Dieter, Streit um das Heilige Land. Was jeder vom israelisch-palästinensischen Konflikt wissen sollte, Gütersloh 3. Aufl. 2010
- Yaron, Gil, Jerusalem. Ein historisch-politischer Stadtführer (Beck'sche Reihe 1744), München 2009

10. SE Die Exoduserzählung (geblockt, in Jerusalem in Zusammenarbeit mit „Studium in Israel“)	Utzschneider 2 SWS / 2 LP
--	--------------------------------------

Das Seminar findet vom 2.–7.10. als Blockveranstaltung im Rahmen des von „Studium im Israel e.V.“ organisierten Studierendenaustausches mit der Hebräischen Universität in Jerusalem statt. Es ist für die Augustana-Hochschule die erste Veranstaltung dieser Art und hat daher „experimentellen Charakter“. Das Seminar ist in erster Linie für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des z.Zt. in Jerusalem laufenden Studienjahrganges gedacht. Zur Anerkennung als Hauptseminar ist der Status eines/einer Gaststudierenden an der Augustana-Hochschule erforderlich. Für die Veranstaltung selbst werden gute Kenntnisse des biblischen Hebräisch erwartet. Studierende der Augustana-Hochschule, die nicht am laufenden Jahrgang von „Studium in Israel“ teilnehmen und sich für das Seminar interessieren, werden gebeten, sich mit dem Seminarleiter in Verbindung zu setzen.

11. OS Aktuelle Forschungsfragen zum Alten Testament(geblockt)	Utzschneider 2 SWS / 2 LP
---	--------------------------------------

- a) Das Oberseminar Teil des Internationalen Forschungskolloquiums „Theorie der Exegese“, das sich seit WS 2009 mit dem Buch Exodus befasst und im kommenden Semester vom 16.–18. März 2012 stattfindet. Es werden Vorträge und Workshops namhafter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erwartet (Prof.in Dr. Krispenz, Prof. R. Albertz, PD Dr. Berner; Prof. Dr. Oswald). Es ist für Studierende der Augustana-Hochschule als Oberseminar offen. Vorausgesetzt wird mindestens ein erfolgreich abgeschlossenes atl. Hauptseminar und gute Kenntnisse des biblischen Hebräisch. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, mit dem Seminarleiter Kontakt aufzunehmen.
- b) Thema dieses Workshops ist die Kommentierung des Abschnitts Ex 15–17.
- c) Zur Vorbereitung wird empfohlen, den genannten Textabschnitt am hebräischen Text zu erarbeiten und dazu einen neueren Kommentar, etwa T. Dozeman, Exodus, Grand Rapids 2009, heranzuziehen.

12. PS Einführung in die Methoden atl. Exegese: Texte aus den Geschichtsbüchern	Hopf 2 SWS / 3 LP (+ 5 LP)
--	---

- a) Voraussetzung: Hebraicum. Für Studierende in den Anfangssemestern. Zwischenprüfungsrelevant. Bestandteil des Basismoduls „Altes Testament“ (aktive Mitarbeit am Seminar: 3 LP; Anfertigung einer schriftlichen PS-Arbeit: weitere 5 LP).
- b) Texte sprechen – man muss nur genau hinhören. Das Problem ist allerdings: Sie sprechen in den seltensten Fällen mit *einer* Stimme. Und das gilt für die Texte des Alten Testaments umso mehr, als in der langen Geschichte ihrer Entstehung viele Stimmen den „Klang“ des Textes zu einer wahren Symphonie angereichert haben. So heißt es ja schon in Ps 62: „Eines hat Gott geredet, ein Zweifaches habe ich gehört.“ Um aber den „Gesamtklang“ in seiner Vielfalt und Elaboriertheit wirklich wertschätzen und verstehen zu können, bedarf es eines Instrumentariums. Dieses Instrumentarium steht uns für das Alte Testament in Gestalt der Werkzeuge der alttestamentlichen Exegese zur Verfügung. Entsprechend soll das Proseminar durch das Kennenlernen und Einüben von textwissenschaftlichen und historisch-kritischen Methoden an einem konkreten alttestamentlichen Text dazu beitragen, in einen Dialog mit und über diesen Text in seiner Vielgestaltigkeit intensiver einzutreten und ihn somit neu zum Klingen zu bringen.
- c) Als Grundlage des Proseminars dient:
H. Utschneider / S.A. Nitsche: Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, Gütersloh ³2008 (zur Anschaffung empfohlen)
- d) Voraussetzung für den Erwerb eines Scheines ist die regelmäßige Teilnahme sowie für
- den Erwerb eines Teilnahme-scheines: Anfertigung einer Kurzarbeit (i.d.R. ein exegetischer Schritt);
 - den Erwerb eines benoteten Scheins: Anfertigung einer schriftlichen Arbeit, die gegebenenfalls bereits im Semester begonnen werden kann;
 - den Erwerb eines benoteten Scheines in der ‚Frist von sechs Wochen‘: Anfertigen einer schriftlichen Arbeit im Anschluss an das Proseminar.

**13. UE Bibelkunde des AT
(s. Nr. 4)**

**Seiler
2 SWS / 2 LP
(+ 4 LP bei bestan-
dener Prüfung)**

Siehe Nr. 4.

Neues Testament

**14. VL Jesus von Nazareth.
Leben – Wirken – Botschaft**

**Strecker
3 SWS / 3 LP**

- a) Die Vorlesung ist für Studierende aller Semester geeignet. Sie ist so konzipiert, dass sie den Anforderungen der Zwischenprüfungsordnung entspricht.
- b) Die historische Jesusforschung erlebt seit geraumer Zeit eine bemerkenswerte Renaissance. Es liegen zahlreiche Rekonstruktionen des Lebens, Wirkens und der Botschaft Jesu von Nazareth vor. Die Vorlesung bietet vor diesem Hintergrund in einem ersten Teil einen Überblick über die historisch-kritische Jesusforschung von ihren Anfängen bei Reimarus bis in die Gegenwart hinein („third quest“). Auf der Grundlage neuerer Forschungen zum Profil des antiken Judentums und zur Archäologie Galiläas widmet sich der zweite Teil der Rekonstruktion wichtiger Lebensstationen Jesu: Nach einer ausführlichen Besprechung der Bedeutung Johannes des Täufers als Vorläufer Jesu werden zunächst die historisch verwertbaren Aussagen in den Kindheitsgeschichten gesichtet, dann die Ausführungen über Jesu Wandermission in Galiläa analysiert und schließlich Jesu letzte Tage in Jerusalem erörtert. Der dritte Teil der Vorlesung geht zentralen Themen der Predigt Jesu (Basileia-Botschaft, Gleichnisse etc.) und seinem messianischen Wirken (Tischgemeinschaften, Heilungen, Exorzismen etc.) nach.
- c) Literatur:
Sanders, E.P., Sohn Gottes. Eine historische Biographie Jesu, Stuttgart 1996
Stegemann, W., Jesus und seine Zeit (BE 10), Stuttgart 2010

Theißen G. / Merz, A., Der historische Jesus. Ein Lehrbuch, Göttingen
 42011

Theißen, G., Die Jesusbewegung. Sozialgeschichte einer Revolution der
 Werte, Gütersloh 2004

15. UE Übung zur Vorlesung	Strecker 1 SWS / 1 LP
-----------------------------------	--

Zweck der Übung ist es, zentrale Texte des Neuen Testaments und wichtige wissenschaftliche Debatten, die in der Vorlesung „Jesus von Nazareth. Leben – Wirken – Botschaft“ thematisiert werden, mittels Lektüre einschlägiger Fachliteratur in gemeinsamer Diskussion vertieft zu erschließen. Die Übung ist insbesondere zur Vorbereitung auf die Zwischenprüfung geeignet.

16. SE Der Galaterbrief	Strecker 2 SWS / 3 LP
--------------------------------	--

- a) Die Teilnahme setzt den Besuch des neutestamentlichen Proseminars voraus.
- b) „Epistola ad Galatas ist mein epistelcha, der ich mir vertraut hab. Ist mein Keth von Bor.“ Diese Worte Martin Luthers aus dem Jahr 1531 dokumentieren die hohe Wertschätzung, die der Reformator dem Galaterbrief entgegenbrachte. In dem vergleichsweise kurzen Schreiben des Paulus fand er die für ihn so maßgebliche Rechtfertigungslehre in prägnanter Form zum Ausdruck gebracht. Neben der Rechtfertigungstheologie, die in jüngerer Zeit intensiv debattiert wird („newperspective on Paul“), enthält der Galaterbrief aber auch aufschlussreiche Ausführungen zur sog. *theologiacrucis* sowie zur Pneumatologie und Ethik des Apostels. Darüber hinaus finden sich in dem Brief wichtige Darlegungen zur Vita des Paulus (Damaskuserlebnis) wie auch zu einigen wichtigen Ereignissen der Geschichte des frühen Christentums (Jerusalemener Apostelkonvent, Antiochenischer Zwischenfall). Interessant ist schließlich auch die formale Struktur des Galaterbriefes. So nahm die maßgeblich durch Hans Dieter Betz neu angestoßene Debatte um das rhetorische Profil der Paulusbriefe ihren Ausgang bei diesem Schreiben. Das Seminar widmet sich den genannten Themen und Fragestellungen auf der Grundlage einer intensiven Lektüre des griechischen Textes.

c) Literatur:

- Betz, H.D., Der Galaterbrief. Ein Kommentar zum Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galatien, München 1988
Dunn, J.D.G., The Epistle to the Galatians (BNTC IX), London 1993
Nanos, M.D.(Hg.), The Galatians Debate. Contemporary Issues in Rhetorical and Historical Interpretation, Peabody 2002

17. UE Lektüre: Queertheologie: Die „unanständige (indecent)“ Theologie von Marcella Althaus-Reid u. a. (s. Nr. 58)	Strecker / Jost 2 SWS / 2 LP
--	---

Siehe Nr. 58

18. OS Aktuelle Forschungsfragen zum Neuen Testament (geblockt)	Strecker 1 SWS / 1 LP
--	----------------------------------

Das Oberseminar richtet sich insbesondere an Doktorandinnen und Doktoranden. Es dient der gemeinsamen Besprechung jüngerer neutestamentlicher Forschungen sowie der Vorstellung und Diskussion eigener Thesen.

19. PS Einführung in die Methoden der ntl. Exegese	Neumann 2 SWS / 3 LP
---	---------------------------------

- a) Voraussetzung: Graecum. Für Studierende in den Anfangssemestern. Zwischenprüfungsrelevant. Die Veranstaltung ist im Rahmen des modularisierten Studiums Teil des Basismoduls Neues Testament (3 LP, zusätzlich 5 LP bei Anfertigung einer benoteten Proseminararbeit).
- b) Das Proseminar führt in die Methoden der historisch-kritischen Arbeit am Neuen Testament ein, mit Schwerpunkt auf den synoptischen Evangelien.
- c) Erforderliche Arbeitsmittel:
Unerlässlich ist ein griechisches NT. Die wissenschaftliche Standardausgabe ist:
Nestle-Aland: Novum Testamentum Graece (aktuelle Ausgabe: 27. Aufl., 9. korr. u. erw. Druck, Stuttgart 2007)

Grundsätzlich empfehlenswert (leider nicht ganz billig) ist auch die Anschaffung einer griechischen Evangelien-synopse:

Aland, Kurt: Synopsis Quattuor Evangeliorum (aktuelle Ausgabe: 15. Aufl., 3. korr. u. erw. Druck, Stuttgart 2001)

Dem Proseminar wird als begleitende Literatur zu Grunde gelegt:

Schnelle, Udo: Einführung in die neutestamentliche Exegese (UTB 1253), 7., durchges. und erg. Aufl., Göttingen 2008 (zur eigenen Anschaffung empfohlen)

Weitere Literatur, die ergänzend herangezogen wird, wird im Proseminar bekanntgegeben.

- d) Voraussetzung für den Erwerb einer Teilnahmebescheinigung ist die regelmäßige Teilnahme einschließlich vor- und nachbereitender Lektüre sowie die Bearbeitung von Aufgaben in einer Arbeitsgruppe. Ein benoteter Schein setzt darüber hinaus die Anfertigung einer exegetischen Arbeit voraus.

20. IS	Neutestamentliches Integrationsseminar zur Examensvorbereitung	Neumann 3 SWS / 3 LP
---------------	---	---------------------------------

- a) Für Studierende in der Examensvorbereitung.
- b) Das Repetitorium dient der Auffrischung und Vertiefung der vorhandenen Grundkenntnisse im Fach Neues Testament (Bereiche Synoptiker, Johannes, Paulus, „historischer Jesus“), soll aber keine „Wiederholungsvorlesung“ sein. Kursplanung und Schwerpunktsetzung im Einzelnen werden in der ersten Sitzung entsprechend den Bedürfnissen der Teilnehmer/innen festgelegt. Hilfreich ist es, eine Einleitung ins NT bereits vorher durchzuarbeiten und zu den wichtigsten Punkten (Einleitungsfragen, Theologie einzelner Autoren/Schriften, theologische Querschnittthemen) eigene Exzerpte anzulegen. Die gemeinsamen Sitzungen könnten dann vornehmlich der Bündelung und Aktivierung des Grundwissens – auch unter prüfungsnahen Bedingungen – dienen. Von allen Teilnehmer/innen wird die Bereitschaft erwartet, sich der mündlichen Prüfungssituation über einen jeweils begrenzten Stoff auszusetzen. Möglich ist es auch, das eigene Schwerpunktthema zu präsentieren und zu diskutieren. Vorbereitende Materialien werden den Teilnehmer/innen auf dem Dokumentenserver der AHS zugänglich sein.

c) Literaturempfehlungen:

Hahn, Ferdinand: Theologie des Neuen Testaments, 2 Bde., 2., durchges. u. erg. Aufl., Tübingen 2005

Schnelle, Udo: Einleitung in das Neue Testament (UTB 1830), 6., neu bearb. Aufl., Göttingen 2007

Schnelle, Udo: Theologie des Neuen Testaments (UTB 2917), Göttingen 2007

Schnelle, Udo: Paulus. Leben und Denken, Berlin / New York / Göttingen 2003

Theißen, Gerd / Merz, Annette: Der historische Jesus. Ein Lehrbuch, 3., durchges. u. um Literaturnachtr. erg. Aufl., Göttingen 2001

Wischmeyer, Oda (Hg.): Paulus. Leben – Umwelt – Werk – Briefe (UTB 2767), Tübingen/Basel 2006

Weitere Literatur wird im Verlauf des Repetitoriums bekanntgegeben.

- d) Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zu einer zeitintensiven Vor- und Nacharbeit sowie zur aktiven Mitarbeit in den einzelnen Sitzungen in der unter b) beschriebenen Weise. Bewährt hat sich die verlängerte Dauer der einzelnen Sitzungen von 120 Minuten. Zusätzlich werden für Kandidat/innen, die im Examen eine Klausur zu schreiben haben, zwei Exegesetage (Synoptikerexegese und Paulus- oder Johannesexegese) angeboten.

21. SO Diakoniewissenschaftliche Sozietät (s. Nr. 52)
--

Stegemann 2 SWS / 2 LP

Siehe Nr. 52.

Kirchen- und Dogmengeschichte

22. VL KG II: Die Christenheit im Mittelalter
--

Schneider-Ludorff 3 SWS / 3 LP

- a) Die Vorlesung ist im Rahmen des modularisierten Studiums verpflichtender Bestandteil des Basismoduls Kirchen- und Dogmengeschichte. Sie kann auch als Veranstaltung im Wahlbereich belegt werden. Zudem ist sie als Überblicksvorlesung im Sinne der Zwischenprüfungsordnung konzipiert und für Hörerinnen und Hörer aller Semester geeignet.

- b) Die Vorlesung spannt den Bogen vom Ausgang der Antike bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts. In dieser Zeit hat sich in Theologie, Kirche und Frömmigkeit vieles ereignet, das für das Christentum prägend geworden ist. Es wird darum gehen, die unterschiedlichen Themen wie das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht, Papsttum, Orden und Mönchsleben, Mission und Kreuzzüge, religiöse Frauenbewegung, Mystik und Heiligenverehrung in ihren zeitlichen Ausprägungen zu behandeln und zentrale theologische Themen in den Blick zu nehmen.
- c) Literatur:
 Andresen, Carl / Ritter, Adolf Martin, Geschichte des Christentums I/2: Frühmittelalter – Hochmittelalter, Stuttgart 1995
 Angenendt, Arnold, Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 2000
 Ritter, Adolf Martin / Lohse, Bernhard / Leppin, Volker, Mittelalter (Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen 2), Neukirchen-Vluyn 2001 (**zur Anschaffung empfohlen!**)

23. UE Quellenlektüre zur Vorlesung	Schneider-Ludorff
	1 SWS / 1 LP

Die Übung dient der Vertiefung der Vorlesung anhand der Lektüre von zentralen Quellentexten der Geschichte des antiken Christentums und orientiert sich an den jeweiligen Kapiteln der Vorlesung. Neben der Begegnung mit den Texten können hier Anfragen und Problemstellungen aus der Vorlesung ausführlich diskutiert werden.

Ein Übungsschein wird bei regelmäßiger Teilnahme ausgestellt.

24. KL Doktorandenkolloquium	Schneider-Ludorff
	1 SWS / 1 LP

Das Forschungskolloquium dient zum einen der Besprechung laufender Dissertationen, zum anderen der Vertiefung des kirchenhistorischen Methodengesprächs. Das Kolloquium findet einmal im Monat statt. Zusätzlich ist ein Wochenendblockseminar vorgesehen. Zur Teilnahme ist die persönliche Anmeldung erforderlich.

**25. SE Laiinnen und Laien als Protagonisten
der Reformation**

**Schneider-Ludorff
durch Klitzsch
2 SWS / 3 LP**

- a) Die Teilnahme setzt den erfolgreichen Besuch eines kirchengeschichtlichen Proseminars voraus. Es kann im Rahmen des Wahlbereiches belegt werden. Vorausgesetzt wird zudem die Bereitschaft, ein (Gruppen-)Referat zu übernehmen.
- b) Die Vorstellung vom „Priestertum aller Getauften“ gehört mit zu den prominentesten theologischen Einsichten der Reformation. Wie sich diese von Luther in der Adelsschrift grundlegende Überzeugung dann konkret ausgewirkt hat, welche Sprengkraft in ihr lag, d.h. was Laiinnen und Laien unterschiedlichen Standes in der Frühzeit der Reformation für Konsequenzen ziehen konnten und gezogen haben, soll im Seminar anhand zeitgenössischer Quellen untersucht werden. Zu Wort kommen z.B. die streitbare *Adeilige* Argula von Grumbach, die Straßburger *Pfarrfrau* Katharina Zell, die thüringische *Schösserin* Ursula Weida, der Nürnberger *Ratsschreiber* Lazarus Spengler, der dichtende *Schuhmacher* Hans Sachs, die als „Zwickauer Propheten“ bekannte Gruppe um den *Tuchmachersgesellen* Nikolaus Storch, die aufbegehrenden *Bauern* sowie die Luther selbst die Stirn bietenden *Einwohner von Orlamünde*, aber auch ranghohe *Fürsten* wie Philipp von Hessen. Auf diese Weise soll der Blick geschärft werden für Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede. Insgesamt bietet dieses breite Panorama einen spannenden Einblick in die äußerst agile, geradezu laboratoriumsartige Frühzeit der Reformation.
- c) Quellen und Sekundärliteratur werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- d) Ein Nachweis der „Teilnahme am Seminar“ wird gegen Vorlage eines schriftlich ausgearbeiteten Referates, ein benoteter Schein gegen die Vorlage einer schriftlichen Seminararbeit ausgestellt.

26. PS Luthers reformatorische Hauptschrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“	Klitzsch 2 SWS / 3 LP
---	--

- a) Das Proseminar ist Bestandteil des Basismoduls Kirchen- und Dogmengeschichte und richtet sich an Studierende im Grundstudium. Voraussetzungen: abgeschlossenes Latinum, Besuch des Grundkurses „Wendepunkte der KG“ (auch parallel möglich!) und die Bereitschaft zu kontinuierlicher Mitarbeit sowie die Abfassung eines Essays. Das Proseminar ist im Rahmen des modularisierten Studiums Bestandteil des Basismoduls „Kirchen- und Dogmengeschichte“. Die aktive Mitarbeit am Seminar erbringt 3 Leistungspunkte, die Anfertigung einer schriftlichen Proseminar-Arbeit weitere 5 Leistungspunkte.
- b) Am Anfang war noch vieles denkbar, am Anfang war noch vieles möglich: In der Frühzeit der Reformation wurden entscheidende Weichen gestellt, neue Schlagwörter entstanden, es wurde um Kompromisse gerungen und Fronten wurden geklärt. In besonderer Weise rückt hier das Jahr 1520 in den Blick, in dem Luther bis heute zentrale Schriften publiziert hat. Eine davon ist die sog. „Freiheitsschrift“, mit der im Angesicht der Bannandrohungsbulle auf politischer Ebene ein letztmaliger Versuch des Ausgleichs mit dem Papst verbunden ist, auf theologischer Ebene die Spannung zwischen befreiendem Glauben und dienstbarer Liebe ausgelotet wird. Betrachtet man die Auflagenzahlen der sowohl auf Deutsch wie auf Latein veröffentlichten Schrift, so war sie ein regelrechter Bestseller – das darin entfaltete Freiheitsverständnis kann bis heute theologisches Denken bereichern.
- Im Rahmen des Proseminars soll die Schrift auf methodisch reflektierte Weise in Gänze wahrgenommen und in ihrem historischen Kontext näher betrachtet werden. Ausgehend vom exemplarischen Kennenlernen kirchengeschichtlichen Arbeitens soll so eine allgemeine Einführung in das Fach erfolgen und seine grundlegenden Methoden vorgestellt werden. Dazu gehört auch ein Besuch im Ulmer Stadtarchiv (voraussichtlich 14.01.12).
- c) Zur Anschaffung empfohlen:
Markschies, Christoph: Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995.
- d) Ein Nachweis über Teilnahme am Proseminar wird gegen Vorlage eines schriftlich ausgearbeiteten Essays, ein benoteter Proseminarschein gegen Vorlage einer schriftlichen Proseminararbeit ausgestellt.

27. UE Wendepunkte der Kirchengeschichte (GK) Klitzsch 1 SWS / 1 LP
--

- a) Der Grundkurs ist Bestandteil des Basismoduls Kirchen- und Dogmengeschichte und richtet sich an Studierende im Grundstudium. Er kann ohne Vorkenntnisse besucht werden.
- b) 2000 Jahre Christentum – das ist: Theologie, Kirche und Frömmigkeit unter vielfältigen historischen Bedingungen. Der Grundkurs bietet einen ersten Überblick: mit großen Schritten durchschreitet er die Epochen der Kirchengeschichte, verweilt bei zentralen theologischen Entscheidungen, zeigt kirchenhistorische Wendepunkte auf. Auf diese Weise vermittelt er grundlegende historische Daten und Fakten, zeigt Zusammenhänge und Brüche auf und führt ein in kirchenhistorisches Wahrnehmen und Reflektieren.
- c) Zur Anschaffung empfohlen:
Fitschen, Klaus, Kirchengeschichte (Module der Theologie 3), Gütersloh 2009.

Systematische Theologie

28. VL Pneumatologie und Eschatologie	Buntfuß 3 SWS / 3 LP
--	---------------------------------------

- a) Die Vorlesung richtet sich an Hörer/innen aller Semester.
- b) Die Vorlesung bildet den dritten Teil eines dreisemestrigen Zyklus, in dessen Verlauf der gesamte dogmatische Stoff problemorientiert vermittelt wird. Dabei steht zunächst die jeweilige Lehrentwicklung im Vordergrund, bevor die spezifisch neuzeitliche Problemstellung behandelt sowie der aktuelle Diskussionsstand besprochen wird.
Im Teil Dogmatik III werden die Pneumatologie und die Eschatologie, also die Lehrstücke vom Hl. Geist, von Rechtfertigung und Heiligung, von Gesetz und Evangelium, von der Kirche und den Sakramenten sowie die Lehre von den letzten Dingen (Reich Gottes, Tod, Gericht und Ewiges Leben) behandelt.
- c) Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

- d) Zur 2-stündigen Vorlesung wird ein 1-stündiges Kolloquium angeboten, in dem Fragen beantwortet und weiterführende Themen diskutiert werden.

<p>29. OS Aktuelle Forschungsfragen der Systematischen Theologie</p>	<p>Buntfuß 1 SWS</p>
---	---------------------------------

Das Oberseminar richtet sich an alle DoktorandInnen und HabilitandInnen im Fach Systematische Theologie und dient der gemeinsamen Besprechung aktueller Forschungsfragen und -projekte.

<p>30. PS Geglaubte und erfahrbare Kirche</p>	<p>R. Fritz 2 SWS / 3 LP</p>
--	---

- a) Keine Voraussetzungen, geeignet für alle Studierenden im Grundstudium, anrechenbar für das Basismodul Systematische Theologie, 3 LP.
- b) „Ich glaube an die heilige, christliche Kirche“ – so bekennen Christinnen und Christen im dritten Glaubensartikel. Doch ist nicht unbedingt klar, was unter der „heiligen, christlichen Kirche“ zu verstehen ist. Die bayerische Landeskirche? Die VELKD? Wohl kaum. Wenn aber die geglaubte und die als Institution erfahrbare Kirche nicht deckungsgleich sind, wie verhalten sich die beiden dann zueinander? Diese und weitere Grundfragen protestantischer Kirchentheorie werden im Proseminar anhand der Lektüre ausgewählter dogmatischer, soziologischer und praktisch-theologischer Texte diskutiert.
- c) Zur Anschaffung empfohlen:
Christian Albrecht (Hg.), Kirche (Themen der Theologie 1), Tübingen 2011.
- d) Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme inklusive intensiver Vorbereitung und Verfassen eines Essays; zusätzlich Proseminararbeit möglich.

**31. IS Dogmatisches Integrationsseminar
zur Examensvorbereitung**

**M. Fritz
2 SWS / 2 LP**

- a) Die Veranstaltung richtet sich an Studierende in der Examensvorbereitung.
- b) Das Integrationsseminar kann das gründliche Studium der Dogmatik nicht ersetzen, sondern dient der gemeinsamen Wiederholung des dogmatischen Stoffes sowie der systematisch-theologischen Urteilsbildung. Orientiert am heilsgeschichtlichen Themenaufriß der protestantischen „Normaldogmatik“ werden die einzelnen Loci durchgearbeitet und die systematischen Kernprobleme besprochen. Das Integrationsseminar leistet damit auch einen Beitrag zur Erlangung derjenigen theologischen Kompetenz, die nicht nur zum Bestehen des Examens, sondern auch zur Berufsausübung erforderlich ist.
- c) Literatur wird im Seminar bekanntgegeben. Zur Vorbereitung und zur begleitenden Lektüre ist geeignet:
Leonhardt, R.: Grundinformation Dogmatik, 4. (oder ältere) Aufl., Göttingen 2009 (zur Anschaffung empfohlen).
Trillhaas, W.: Dogmatik, Berlin 1962 (trotz des Alters in vieler Hinsicht unüberholt).

**32. UE Theologisch-philosophische
Klassikerlektüre**

**R. u. M. Fritz
1 SWS / 1 LP**

- a) Voraussetzungen: systematisch-theologisches Proseminar, anrechenbar für den Wahlbereich, 1 LP.
- b) Die Lektüreübung richtet sich an alle Studierenden, die Interesse an der Lektüre eines klassischen Textes aus dem Bereich Systematische Theologie/Philosophie haben und darüber zu abendlicher Stunde in ein angeregtes und anregendes Gespräch kommen wollen.
- c) Literatur wird in der konstituierenden Sitzung bekanntgegeben.
- d) Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme.

33. SE Die ökologische Krise als Herausforderung für die Theologie (teilgeblockt)	Schürger 2 SWS / 3 LP
--	----------------------------------

- a) Zulassungsbedingungen etc.
Proseminarschein, ab 3. Semester, 3 Leistungspunkte
- b) Ziel und Verlauf, Methoden
Klimawandel, Ressourcenknappheit, Verlust biologischer Vielfalt und Bodendegradation – die ökologische Krise fordert einen radikal anderen Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen. Theologie versteht sich als die wissenschaftliche Reflexion des Gottesglaubens und seiner Konsequenzen für den Menschen. Es ist also ihre Aufgabe, immer wieder auch die natürlichen Rahmenbedingungen gelingenden menschlichen Lebens in den Blick zu nehmen.
Die Massivität der ökologischen Herausforderungen ist aber in der theologischen Reflexion bis jetzt kaum angekommen. Wir wollen im Seminar die wesentlichen schöpfungstheologischen Werke der letzten Jahrzehnte sichten und vor diesem Hintergrund eigene theologische Antworten auf die ökologischen Herausforderungen formulieren. Insbesondere in der zweiten Semesterhälfte wird dazu eigenständiges Arbeiten in Kleingruppen zwischen den Blocktagen nötig sein.
- c) Vorbereitende Lektüre
Umkehr zum Leben. Nachhaltige Entwicklung im Zeichen des Klimawandels. Eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Gütersloh 2009
- d) Scheinerwerb
Unbenoteter Schein bei regelmäßiger Teilnahme und Referat, benoteter Schein nach Seminararbeit
- e) Termine
Donnerstag, 24.11.2011, 19.15–20.45 Uhr
Donnerstag, 08.12.2011, 14.45–18.00 Uhr
Donnerstag, 15.12.2011, 14.45–18.00 Uhr
Donnerstag, 19.01.2012, 14.45–18.00 Uhr
Donnerstag, 02.02.2012, 14.45–18.00 Uhr
Donnerstag, 16.02.2012, 14.45–18.00 Uhr

- f) Ort
Hörsaal III, Wilhelm-von-Pechmann-Haus

Weitere Informationen und Rückfragen: wolfgang.schuerger@elkb.de

34. PS Profile, Positionen, Programme. Theologische Ethik im 20. Jahrhundert	Dietzfelbinger 2 SWS / 3 LP
---	--

- a) Das Proseminar richtet sich an Fans der Theologischen Ethik, ob Anfänger/innen oder Fortgeschrittene. Vorausgesetzt werden zum einen die Bereitschaft und die Lust an der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Texten, zum anderen das Interesse, das aus den Texten Erarbeitete auf die Praxis hin zu überprüfen und zu diskutieren. Ziel des Proseminars ist ein fundierter Überblick über theologisch-ethische Grundpositionen des vergangenen Jahrhunderts.
- b) Paul Tillich schrieb 1919: „Es war die dogmatische Fragestellung, welche bisher die Kirche bewegte; von nun an wird es die ethische sein.“ Tillich freilich hatte die Rechnung ohne den Dogmatiker Barth gemacht. Karl Barths kritische Haltung zur theologischen Ethik bildet den Ausgangspunkt des Seminars. Lange hat sich die theologisch-ethische Wissenschaft an Barths Haltung gerieben. Im weiteren Durchgang beschäftigen wir uns mit verschiedenen Positionen theologischer Ethik aus dem 20. Jahrhundert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der spannenden Entwicklung zum Ende des vergangenen Jahrhunderts, die die Grundlage für aktuelle Diskussionen liefert. Zur Sprache kommen neben Karl Barth unter anderem Wolfhart Pannenberg, Heinz Eduard Tödt, Jürgen Moltmann, Arthur Rich, Trutz Rendtorff, Martin Honecker, Johannes Fischer sowie Stanley Hauerwas.
- c) Literaturempfehlung:
- grundlegend (und zur Vorarbeit):
Rendtorff, Trutz: Art. „Ethik VII“, in: Theologische Realenzyklopädie (TRE), Band 10, S. 481–517
Rohls, Jan: Geschichte der Ethik, 2. überarb. Auflage, Tübingen 1999, Kapitel Zwanzigstes Jahrhundert
- ergänzend:
Fischer, Hermann: Protestantische Theologie im 20. Jahrhundert, Stuttgart u.a. 2002

Weitere Literatur wird zu Beginn des Proseminars vorgestellt. Ein Apparat mit Literaturliste und Referatsthemen sowie weiteren Materialien steht ca. zwei Wochen vor Beginn des Seminars bereit.

- d) Neben der vorbereitenden, verbindlichen Lektüre zu jeder Sitzung (ca. 40 bis 50 Seiten je Doppelsitzung) ist die Übernahme eines Referates Voraussetzung eines unbenoteten Scheins. Eine Proseminararbeit zum Erwerb eines benoteten systematisch-theologischen Scheins kann angefertigt werden. Themen sind mit dem Dozenten abzustimmen.
- e) Termine
(ACHTUNG: kurzfristige Änderung möglich, bitte Aushänge und Internet beachten!)
 jeweils Mittwoch, 14.45–17.45 Uhr: 9. November 2011, 30. November 2011, 14. Dezember 2011, 11. Januar 2012, 25. Januar 2012, 8. Februar 2012)
- f) Rückfragen bitte an: dd@daniel-dietzfelbinger.de

Philosophie

35. VL	Geschichte der Philosophie und Rhetorik (Neuzeit)	Oesterreich 3 SWS / 3 LP
---------------	--	---

Die Vorlesung gibt einen Überblick über wichtige Positionen der neuzeitlichen Philosophie der Rhetorik. Der erste Teil befasst sich mit der rhetorischen Philosophie des Renaissance-Humanismus und der Reformation der Rhetorik bei Luther und Erasmus. Der zweite Teil beschreibt aus der Sicht des Rationalismus (Descartes) und des Empirismus (George Campbell) die Bedeutung der Rhetorik für die neuzeitliche Subjektphilosophie. Ihre ästhetische Transformation bei Baumgarten und Kant bildet dann das Thema des dritten Teils. Schließlich thematisiert der abschließende vierte Teil die frühromantische Infinalisierung der Rhetorik bei F. Schlegel und die spätromantischen Konzepte rhetorischer Anthropologie bei A. Müller und Schopenhauer.

Die Veranstaltung entweder als Teil des Philosophie-Moduls oder des interdisziplinären Moduls „Theologie und Rhetorik“ gewählt werden.

36. PS Pico della Mirandola: Über die Würde des Menschen	Oesterreich 2 SWS / 3 LP
---	-------------------------------------

Die Rede des Renaissance-Philosophen Giovanni Pico della Mirandola „Über die Würde des Menschen“ bildet ein wichtiges Gründungsdokument des europäisch-neuzeitlichen Menschenbildes. Sie definiert die Würde des Menschen durch seine gottgegebene Freiheit zu Selbstbestimmung. Der Mensch sei gleichsam ein schöpferischer Bildhauer seiner selbst, der sich zu derjenigen Gestalt ausformen soll, die er selbst bevorzugt. Damit legt Pico zugleich den Grund für die neuzeitliche Subjektivitätsphilosophie, in deren Zentrum die Freiheit der Selbsterfindung des Menschen steht.

Das kann Textseminar entweder als Teil des Philosophie-Moduls oder des interdisziplinären Moduls „Theologie und Rhetorik“ gewählt werden.

37. SE Kulturanthropologie Freud/Marcuse	Oesterreich 2 SWS / 3 LP
---	-------------------------------------

Das Seminar beschäftigt sich mit zwei Klassikern der Kulturanthropologie des 20. Jahrhunderts. Im Zentrum stehen dabei einerseits die tiefenpsychologischen Texte S. Freuds, die dem modernen „Unbehagen“ an der Kultur gewidmet sind. Andererseits werden wir uns mit H. Marcuses Schrift „Triebstruktur und Gesellschaft“ beschäftigen, welche die westliche Kultur aus der neomarxistischen Perspektive der Kritischen Theorie analysiert. Die Konfrontation des Kulturpessimismus Freuds mit dem utopischen Optimismus Marcuses gibt hoffentlich Anlass zu lebhafter Diskussion.

Die Veranstaltung kann als Teil des Philosophie-Moduls gewählt werden und eignet sich besonders gut zur Vorbereitung auf das Philosophicum.

38. UE Übung zur Philosophie der Rhetorik (Kompaktseminar)	Oesterreich 2 SWS / 2 LP
---	-------------------------------------

Die Übung bietet für alle Studierenden die Gelegenheit ihre persönliche Kompetenz im selbstständigen Denken und Reden zu trainieren. Ausgehend von frei gewählten philosophischen Themen soll sie dazu befähigen, kleine selbst

entworfene philosophische Reden vorzutragen und in der kontroversen Situation der Disputation erfolgreich zu vertreten.

Diese Übung kann als Teil des Philosophie-Moduls gewählt werden. Sie setzt die persönliche Bereitschaft zu intensiver Mitarbeit und zur Selbstkritik voraus. Teilnehmerzahl: mindestens 6 und maximal 12.

Voraussichtlicher Termin des Kompaktseminars: 8.–12. Dezember 2011.

Konstituierende Sitzung und Vorbesprechung: Donnerstag, 10. November 2011, 16.15 Uhr.

Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft

39. VL Einführung in den Islam	Becker 3 SWS / 3 LP
---------------------------------------	--------------------------------

a) Es handelt sich um eine zwischenprüfungs- und examensrelevante Vorlesung für alle Semester, die auch für Eingeschriebene am Studienseminar Pfarrverwalterausbildung geeignet ist. Die Vorlesung wird im Rahmen des modularisierten Grundstudiums im Wahlpflichtbereich mit 3 SWS und 3 LP angerechnet.

b) Eine gründliche Kenntnis des Islam wird immer wichtiger für das Leben in unserer Gesellschaft und für die eigene theologische Standortbestimmung. Dennoch sind wir oft nur unzureichend informiert und die öffentliche Berichterstattung trägt nicht selten zur Vergrößerung des Repertoires von Vorurteilen und Feindbildern bei.

Ausgehend von der Biographie Muhammads und der Geschichte der ersten Gemeinde wird die Vorlesung Themen behandeln wie Entstehung und Theologie des Koran, Ethik und Recht, Mystik und Volksfrömmigkeit. Des Weiteren finden Beachtung die Rolle der Frau, die Bedeutung der Menschenrechte, das Verhältnis zu Andersgläubigen etc. Auch Fragen der geschichtlichen Begegnung Europas mit der islamischen Welt, des Zusammenlebens mit Muslimen in der Bundesrepublik heute sowie die globalen Herausforderungen durch den Islamismus werden den ihnen gebührenden Platz finden.

Die Vorlesung will Informationen vermitteln, die ein kritisches Verstehen dieser Weltreligion ermöglichen. Sie ist offen für Hörerinnen und Hörer aller

Semester. Auswärtige Fachkräfte werden Spezialfragen erläutern. Der Besuch einer Moschee ist geplant. Es wird Gelegenheit sein, die angesprochenen Fragen im Plenum und eventuell in Gruppen zu diskutieren.

Im Rahmen der *Zwischenprüfung* kann eine *vorgezogene mündliche Prüfungsleistung* in Ersatz eines exegetischen Faches erbracht werden; es kann auch der Schein erworben werden, der für die Zulassung zum Ersten Theologischen Examen zum „*Nachweis der Beschäftigung mit einer lebendigen nicht-christlichen Religion*“ erforderlich ist.

c) Als begleitende Literatur wird empfohlen:

Bobzin, Hartmut, *Der Koran. Eine Einführung*, München 1999

ders., *Mohammed*, München 2000

Der Koran. Übersetzung von Adel Theodor Khoury unter Mitwirkung von Muhammad Salim Abdullah, TB Gütersloh 2001, gebundene Ausgabe Gütersloh 2007

Wunn, Ina, *Muslimische Gruppierungen in Deutschland. Ein Handbuch*, Stuttgart 2007

40. UE Übung zur Vorlesung

Becker

2 SWS / 2 LP

a) Die Übung wird im Rahmen des modularisierten Grundstudiums im Wahlpflichtbereich mit 2 SWS und 2 LP angerechnet.

b) Die Veranstaltung soll die Vorlesung ergänzen und vertiefen und führt in ausgewählte Literatur ein. Sie kann auch zur Vorbereitung der Prüfungsleistungen im Zusammenhang mit der Vorlesung genutzt werden. Die Lektüre wie auch der Wochentag und die Uhrzeit der weiteren Treffen werden mit den Teilnehmenden im Anschluss an die erste Vorlesung am 8. November 2011 endgültig vereinbart.

41. SE Lebensentwürfe im Horizont von Ökumene und Mission
--

Becker / Fischer

2 SWS / 2 LP

a) Es handelt sich um ein Seminar für Studierende aller Semester, das auch für Eingeschriebene am Studienseminar Pfarrverwalterausbildung geeignet ist. Die Veranstaltung wird im Rahmen des modularisierten Grundstudiums

im Wahlpflichtbereich mit 2 SWS und 2 LP angerechnet. Die Teilnahme setzt kein Proseminar voraus.

- b) Im Mittelpunkt des Seminars stehen Frauen und Männer, deren Engagement auf den Wegen von Mission und Ökumene besondere Spuren hinterlassen haben. Gedacht ist an Personen wie: Allan Boesak, Aruna Gnana-dason, Ernst Lange, Suzanne de Dietrich, Philip Potter, Stanley J. Samartha, Willem A. Vissert't Hooft, Madeleine Barot, D.T. Niles, Nathan Söderblom, Albert Schweitzer, Ingwer L. Nommensen u.a. Die Liste ist veränderbar und kann auch noch erweitert werden. Die Biographien dieser Männer und Frauen spiegeln Ereignisse ihrer Zeit, ihren persönlichen Mut, ihre Inspiration und die Kraft ihres theologischen Denkens. Die tiefsten Eindrücke vermitteln oftmals die „Spuren ihrer Narben“.

Das Seminar will Informationen vermitteln, die ein kritisches Verstehen der globalen Dynamiken in der Weltchristenheit ermöglichen. Es ist vorgesehen, auch prominente Gäste einzuladen und zu interviewen. Die Beschäftigung mit einzelnen Gestalten und die weiteren Arbeitseinheiten werden in der ersten Woche abgesprochen.

- c) Literaturhinweise:

Simpfendörfer, Werner, Ökumenische Spurensuche. Porträts, Stuttgart 1989

Wegbereiter der Ökumene im 20. Jahrhundert, hg. von Christian Möller, Christoph Schwöbel, Christoph Marksches und Klaus von Zedtwitz, Göttingen 2005

<p>42. OS Aktuelle Forschungsfragen zur interkulturellen Theologie / Missions- und Religionswissenschaft (geblockt)</p>	<p>Becker / Fischer 2 SWS / 2 LP</p>
--	---

Praktische Theologie

43. VL Einführung in die Praktische Theologie	Raschzok 2 SWS / 2 LP
--	--

- a) Die Einführungsvorlesung ist Bestandteil des Basismoduls Praktische Theologie und richtet sich an Studierende im Grundstudium. Sie kann ohne Vorkenntnisse besucht werden.
- b) In der Vorlesung wird eine Einführung in die Methodik und in die grundlegenden Inhalte des Faches Praktische Theologie und seiner Teildisziplinen (Gottesdienst- und Predigttheorie, Seelsorgetheorie, Kirchentheorie, Pfarrberufstheorie, Frömmigkeitstheorie, Religionspädagogische Theorie, Diakoniethorie usw.) vermittelt. Praktische Theologie wird dabei als eine kulturwissenschaftlich perspektivierte Disziplin der akademischen Theologie vorgestellt, die sich mit der Gestalt des christlichen Glaubens in Kirche, persönlicher Lebensgestaltung und Gesellschaft beschäftigt und dazu inter- wie transdisziplinär gesprächs- und anschlussfähige Modellvorstellungen entwickelt. Neben der Geschichte des Faches werden dabei auch gegenwärtig relevante Grundpositionen und Anliegen vorgestellt und in ihrer jeweiligen Bedeutung für die aktuelle Praxis des christlichen Glaubens skizziert.
- c) Als vorbereitende Lektüre wird empfohlen:
Wilhelm Gräb / Birgit Weyel (Hg.), Handbuch Praktische Theologie, Gütersloh 2007 (in Auswahl).
Georg Lämmlin / Stefan Scholpp (Hg.), Praktische Theologie der Gegenwart in Selbstdarstellungen, Tübingen/Basel 2001.
- d) Die erfolgreiche Teilnahme wird durch dokumentierte Anwesenheit nachgewiesen. In Kombination mit im Selbststudium zu erarbeitender und in der Übung Nr. 44 besprochener Fachliteratur, die in der Vorlesung bzw. Übung vereinbart wird, kann zum Abschluss eine vorgezogene mündliche Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung abgenommen werden.

44. UE Übung zur Vorlesung**Raschzok
1 SWS / 1 LP**

- a) Die Übung ergänzt die Vorlesung Nr. 43 „Einführung in die Praktische Theologie“. Sie ist für Studierende aller Semester und auch für Gaststudierende geeignet. Im modularisierten Grundstudium ist sie dem Wahlbereich zugeordnet. Für Studierende, die eine vorgezogene Zwischenprüfung im Fach Praktische Theologie ablegen möchten, ist die Teilnahme sowohl an der Vorlesung Nr. 43 wie auch an dieser Übung verpflichtend.
- b) Die Übung bietet die Möglichkeit, anhand ausgewählter Texte zur Vorlesung in das Gespräch über die einzelnen Teildisziplinen der Praktischen Theologie zu kommen und grundlegende Fragen des Faches miteinander zu diskutieren.
- c) Als begleitende Lektüre wird empfohlen:
 Wilhelm Gräb / Birgit Weyel (Hg.), Handbuch Praktische Theologie, Gütersloh 2007.
 Georg Lämmlin / Stefan Scholpp (Hg.), Praktische Theologie der Gegenwart in Selbstdarstellungen, Tübingen/Basel 2001.

45. SE Das Gebet: Theologie – Formen – Praxis**Raschzok u. Team
Aszetik-Institut
2 SWS / 3 LP**

- a) Die Lehrveranstaltung ist für Studierende aller Semester und auch für Gaststudierende geeignet. Voraussetzung für die Teilnahme ist der (auch gleichzeitig mögliche) Besuch eines der beiden praktisch-theologischen Proseminare. Im modularisierten Grundstudium ist die Lehrveranstaltung dem Wahlbereich zugeordnet.
- b) Die Lehrveranstaltung wird in Kooperation mit einem Team des Instituts für Evangelische Aszetik an der Augustana-Hochschule verantwortet, dem Prof. Dr. Christel Keller-Wentorf (Seedorf), Prof. Dr. Manfred Seitz (Erlangen), Prof. Reinhard Thöle D.D. (Halle), Prof. Dr. Petra Heldt (Jerusalem), Pfarrer Dr. Gerhard Knodt (Neuendettelsau) und Pfarrer Dr. Roland Fritsch (München) angehören.
 Im Seminar werden grundlegende Fragen einer Theologie des Gebetes er-

arbeitet und miteinander diskutiert. Hinzu tritt eine Einführung in die klassischen Formen des persönlichen wie gemeinschaftlichen Betens anhand traditioneller aszetischer Einführungs- und Anleitungsschriften der weltweiten Christenheit und insbesondere der lutherischen Tradition. Zugleich wird die gegenwärtige Praxis des Gebets vorgestellt und im Rahmen einer umfassenden Theorie der evangelischen Frömmigkeit (= Evangelische Aszetik) kritisch reflektiert.

c) Als grundlegende Literatur wird empfohlen:

Rudolf Bohren, Das Gebet 1, hg. u. eingeleitet von Manfred Josuttis (edition bohren 2), Waltrop 2003.

Rudolf Bohren, Das Gebet 2, hg. u. eingeleitet von Manfred Josuttis (edition bohren 4), Waltrop 2005.

Dietrich Bonhoeffer, Das Gebetbuch der Bibel (1940): DBW 5, München 1987.

Martin Luther, Eine einfältige Weise, zu beten, für einen guten Freund (1536): WA 38, 358–373.

d) Das Seminar ist in das vom Institut für Evangelische Aszetik angebotene Grundlagenstudium christliche Frömmigkeit (studium spirituale) integrierbar. Zusätzlich wird vom 12.–16.3.2012 voraussichtlich im Haus „Not Gottes“ bei Bingen/Rhein eine Praxiswoche evangelische Spiritualität angeboten. Der nächste Zyklus der zweisemestrigen Einführung in die Evangelische Aszetik als derjenigen Teildisziplin der akademischen Praktischen Theologie, die sich mit der Gestalt des persönlich gelebten Glaubens beschäftigt, beginnt wieder im Wintersemester 2012/2013.

46. IS	Praktisch-theologisches Integrationsseminar zur Examensvorbereitung
---------------	--

Raschzok
2 SWS / 2 LP

a) Das Repetitorium richtet sich an Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und ist der Integrationsphase des modularisierten Studiums zugeordnet.

b) Im Repetitorium wird der gemeinsame Versuch einer Strukturierung des für die Klausur und die mündliche Prüfung im Fach Praktische Theologie bei der Theologischen Aufnahmeprüfung (Erstes Theologisches Examen) erforderlichen Theoriewissens unternommen. Dazu werden die im Studium

erworbenen Kenntnisse und Einsichten aus dem Fach Praktische Theologie in eine persönlich zu erarbeitende modellhafte Gesamtvorstellung des Faches integriert. Die Anleitung zur dazu erforderlichen persönlichen Durcharbeitung des Stoffes erfolgt anhand der gängigen Lehr- und Arbeitsbücher des Faches und orientiert sich vor allem am Arbeitsbuch von Martin Nicol. Neben der kritischen Diskussion des von den Teilnehmern erarbeiteten Stoffes werden Klausurthemen aus früheren Examensjahrgängen besprochen und das mündliche Prüfungsgespräch im Rollenspiel erprobt. Außerdem werden Hilfen zur Erschließung von Spezial- und Schwerpunktgebieten für die mündliche Prüfung gegeben und allgemein Strategien einer zielorientierten und effektiven Prüfungsvorbereitung entwickelt.

- c) Im Repetitorium werden folgende Lehr- und Arbeitsbücher benutzt:
 Michael Meyer-Blanck / Birgit Weyel, Studien- und Arbeitsbuch Praktische Theologie, Göttingen 2008.
 Martin Nicol, Grundwissen Praktische Theologie, Stuttgart 2000.

47. SO Diakoniewissenschaftliche Sozietät (s. Nr. 52)	Raschzok 2 SWS / 2 LP
--	----------------------------------

Siehe Nr. 52.

48. OS Aktuelle Forschungsfragen zur Praktischen Theologie (geblockt)	Raschzok / v. Heyl 1 SWS / 1 LP
--	--

Gegenstände des sowohl als Blockveranstaltung am 21. und 22.10.2011 wie in Gestalt von Einzelgesprächen an der Augustana-Hochschule durchgeführten Oberseminars sind konkrete Arbeitsvorhaben des Doktoranden- und Habilitandenkreises am Lehrstuhl für Praktische Theologie sowie weitere aktuelle wissenschaftliche Projekte und Fragestellungen im Fach, die vorgestellt, diskutiert und kritisch begleitet werden. Neue (auch studentische) Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen und werden um Rücksprache mit dem Lehrstuhlinhaber gebeten.

49. PS Einführung in die Lehre vom Gottesdienst (Homiletik/Liturgik)	Kemnitzer 2 SWS / 3 LP
---	-----------------------------------

- a) Das Proseminar ist Bestandteil des Basismoduls Praktische Theologie und richtet sich an Studierende im Grundstudium. Es kann ohne Vorkenntnisse besucht werden.
- b) Das ist Gottesdienst, „dass nichts anderes geschehe, als dass unser lieber Herr selbst mit uns rede durch sein heiliges Wort und wir wiederum mit ihm reden durch unser Gebet und Lobgesang“ (Martin Luther, Predigt zu Torgau, 1524). Im Proseminar werden grundlegende Theoriebildungen zu Gottesdienst und Verkündigung erarbeitet. Dazu werden zentrale Modellvorstellungen und Gestaltungsansätze besprochen und auch im Blick auf das praktische Gottesdienst-Erleben der Teilnehmenden reflektiert. Dies vermittelt Basiskompetenzen für die sachgerechte Beurteilung der Predigt- und Gottesdienstgestaltung und übt damit zugleich grundlegende Arbeitsweisen des Faches Praktische Theologie ein.
- c) Zur Vorbereitung wird empfohlen:
Christoph Albrecht, Einführung in die Liturgik, Göttingen ⁵1995
Rat der EKD, Der Gottesdienst: Eine Orientierungshilfe zu Verständnis und Praxis des Gottesdienstes in der evangelischen Kirche, Gütersloh 2009
- d) Voraussetzung für den Erwerb eines Proseminarscheines ist die qualifizierte Teilnahme. Diese wird durch für jede Sitzung anzufertigende Essays dokumentiert.

50. UE Martin Luther als Praktischer Theologe – Lektüre ausgewählter, zentraler Texte	Hoffmann 2 SWS / 2 LP
--	----------------------------------

- a) Die Übung richtet sich bewusst an Studierende aller Semester, insbesondere auch Studienanfänger/innen.
- b) Martin Luther ist neben Calvin und Zwingli die zentrale Gestalt protestantischer Theologie. Seine Erkenntnisse legten nicht nur den Grundstein für die Reformation, sondern haben auch heute wegweisende Funktion für die protestantische Frömmigkeit, gerade auch im ökumenischen Diskurs. Im Vorblick auf das 500-jährige Jubiläum der Reformation 2017 ist eine intensive Beschäftigung mit seiner Theologie nach wie vor unumgänglich. Für

Studienanfänger und Studienanfängerinnen ist ein Einstieg über seine Schriften zur Praktischen Theologie bzw. pastoralen Praxis ein lebendiger und interessanter Zugang. Wir werden in der Übung Texte aus seinen Sermonen von 1519/20 zu den Fragen von Taufe, Abendmahl und Buße lesen sowie aus der „Bereitung zum Sterben“ und zu Messe und Gottesdienst und zum Gebet. Für Abschlusssemester lassen sich hier gebündelt reformatorische Einsichten nachvollziehen.

- c) Begleitende Lektüre wird zu Beginn der Übung und jeweils fortlaufend bekannt gegeben.

Die Luther-Texte finden sich in gut verständlicher Übertragung etwa in der Ausgabe von K. Bornkamm / G. Ebeling: Martin Luther – Ausgewählte Schriften, Bd. 2, Frankfurt a.M., 2. Aufl. 1983.

51. SE Religionspädagogisches Seminar	V. Utzschneider 4 SWS / 3 LP
--	---

Das Seminar findet montags von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr am Theresien-Gymnasium in der Schreibmüllerstraße 10 in Ansbach und 14-tägig donnerstags von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr statt.

- a) Das Seminar ist für Studierende ab der Endphase des Grundstudiums geeignet.
- b) Religionspädagogik spielt in der Arbeit von Pfarrerinnen und Pfarrern eine zentrale Rolle. In Gemeinde und Schule stehen sie der pädagogischen Aufgabe gegenüber, kompetent die Anliegen der evangelischen Religion vermitteln zu können. Mit dem Seminar wird das Ziel verfolgt, die Studierenden auf ihre Aufgabe als Religionslehrkräfte in der Schule vorzubereiten.

Am Beispiel eines bayerischen Gymnasiums sollen sich die Seminarteilnehmenden grundlegende Ziele, Inhalte und Methoden des evangelischen Religionsunterrichts erarbeiten. Um diese Themen praxisnah erfahren zu können, dienen zwei der vier Seminarstunden der Hospitation in einer Lerngruppe am Theresien-Gymnasium Ansbach. Die Studierenden beobachten hier zunächst die unterrichtliche Arbeit der Lehrbeauftragten und lernen die Jugendlichen der Religionsgruppe kennen. Die beiden verbleibenden Stunden sollen ebenso Raum zur Besprechung der Unterrichts-

beobachtungen bieten wie zum Einarbeiten in ausgewählte religionspädagogische Literatur. Dabei erhalten die Studierenden auch die Gelegenheit, die Vor- und Nachbereitungsarbeit einer Religionslehrkraft kennenzulernen.

Zur vertiefenden Auseinandersetzung mit ausgewählten Zielen, Inhalten und Methoden des Faches Evangelische Religionslehre wird im weiteren Seminarverlauf der Unterricht für die Praktikumsklasse in Teams vorbereitet. Nach einer Phase des Beobachtens und Reflektierens setzen die Studierenden ihre konzipierten Stunden selbst im Religionsunterricht um und bereiten dann sie gemeinsam nach.

Neben den Aufgaben als Religionslehrkraft sollen die Seminarteilnehmenden auch einen Einblick gewinnen in das gesamte Arbeitsfeld Schule.

- c) Zur Vorbereitung auf das Seminar wird die Lektüre der folgenden Publikationen empfohlen:

Adam, G. / Lachmann, R. (Hg.): *Religionspädagogisches Kompendium*, 6. Aufl. Göttingen 2003.

Gabriele Obst, *Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht*, Göttingen 2008.

Während des Seminars werden Methoden des Religionsunterrichts behandelt, die sich in Aufsätzen im folgenden zweibändigen Werk wiederfinden:

Adam, G. / Lachmann, R. (Hg.): *Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht*, Bd.1 und 2, Göttingen 2002.

**52. SO Diakoniewissenschaftliche Sozietät
(s. Nr. 8; s. Nr. 21; Nr. 47)**

**Schoenauer /
Utzschneider /
Stegemann /
Raschzok
2 SWS / 2 LP**

Die Lehrveranstaltung der Diakoniewissenschaftlichen Sozietät findet in diesem Wintersemester nicht statt.

**53. SE Prakt.-theol. Theorieseminar zum
Landgemeindepraktikum 2012 für
Theologiestudierende (s. Nr. 77)**

**Eyselein
2 SWS / 5 LP**

Seminarblock I: Einführungstagung 27.–29.2.2012

Seminarblock II: Auswertungstagung 16.–18.4.2012

- a) Das vom Evang. Bildungszentrum Hesselberg und dem Arbeitskreis „Kirche im ländlichen Raum“ angebotene Landgemeindepraktikum lädt ein zu einem Perspektivwechsel während des Studiums: Es ermöglicht das intensive Kennenlernen einer Gemeinde im ländlichen Raum, viele Gespräche mit einem Pfarrer / einer Pfarrerin als Mentor/in, das Mitwohnen im Pfarrhaus mit Blick hinter die Kulissen und je nach Mut und Semesterzahl eigene praktische Versuche ohne Langzeitrisiko. In jeder Studienphase kann eine Teilnahme sinnvoll sein.
- b) *Aufbau:* Das Praktikum beginnt mit Seminarblock I, einer dreitägigen *Einführungstagung* in der Evang.-Luth. Volkshochschule auf dem Hesselberg vom 27.–29. Februar 2012, die der Interessenklärung, der praktisch-theologischen Einführung in das Praktikum und ersten konkreten Begegnungen mit ländlichen Situationen dient. – Es folgt die *Praktikumsphase* von vier Wochen, in der die Praktikanten/Praktikantinnen im Pfarrhaus mitleben. – Seminarblock II, die *Auswertungstagung* vom 16.–18. April 2012 auf dem Hesselberg, dient der praktisch-theologischen Reflexion des Praktikums in der Gruppe und abschließend der Weiterarbeit an einem gemeinderelevanten Thema gemeinsam mit den Mentoren und Mentorinnen.
- c) Nach Vorlage eines abschließenden Praktikumsberichts werden ein prakt.-theol. Seminarschein sowie ein Teilnahmezeugnis zur Vorlage beim landeskirchlichen Prüfungsamt ausgestellt. Die Praktikums-, Tagungs- und Fahrtkosten werden im Rahmen landeskirchlicher Regelungen erstattet.
- d) *Anmeldeprospekte* liegen ab November an der Hochschule aus und sind auch unter www.studienbegleitung-elkb.de (Gemeindepraktika) zu finden. *Weitere Informationen* persönlich jederzeit bei PD Dr. Christian Eyselein, Tel. 09874/509-450 oder 09874/9-2102, privat: 09871/705544; Mail: pfarrverwalter@augustana.de.
- e) *Anmeldung* bis 16. Januar 2012 mit Formular aus Prospekt oder von der Homepage der Kirchlichen Studienbegleitung bei:

Evang.-Luth. Volkshochschule Hesselberg, z. H. Frau Wiedemann,
Hesselbergstraße 26, 91726 Geroltingen.

54. SE Heil und Heilung – auf dem Weg zu einem neuen Paradigma von Medizin und Theologie (geblockt)	v. Heyl 2 SWS / 2 LP
--	---------------------------------

Gesundheit ist mehr als das Funktionieren der Organe. „Geheilt“ sein wiederum kann der Mensch, auch wenn er krank ist. Das Seminar befasst sich mit dem neuen Verständnis von Gesundheit und Krankheit, wie es in den letzten Jahren immer deutlicher von einer alternativen, ganzheitlich orientierten Medizin vertreten wird, fragt nach den hieraus erwachsenden Impulsen für die Theologie und geht den Anregungen nach, die vom christlichen Menschenverständnis für die medizinische Arbeit ausgehen.

Als Referent ist zu einzelnen Seminarterminen eingeladen: Kirchenrat Bernhard Wolf, der frühere landeskirchliche Beauftragte für geistige und religiöse Strömungen, ein ausgewiesener Experte in Sachen Heilung.

Das Seminar ist für Student/innen aller Semester geeignet. Auf Wunsch kann ein Schein erworben werden (Referat)

Das Seminar ist geblockt und findet an folgenden Terminen statt: jeweils Mittwoch nachmittags von 14.45–17.45 Uhr am: 9.11. / 24.11. / 7.12. / 11.1. / 26.1.2012 / 1.2. / 8.2.

Ort: Seminarraum 3

Mindestteilnehmendenzahl: 6 Personen

55. UE Einführung in journalistische Darstellungsformen und Arbeitsmethoden (14-tägig und Exkursion)	Joisten 3 SWS / 3 LP
---	---------------------------------

Dreistündig, alle 14 Tage, ab 9. November 2011, 13.45–16.00 Uhr, zusätzlich eine Exkursion zu einem Medienbetrieb

Teilnehmer/Teilnehmerinnen: mindestens 5, höchstens 15

- a) Die Lehrveranstaltung ist zulassungsfrei, nicht zwischenprüfungsrelevant und sowohl für Studierende im Grund- wie im Hauptstudium geeignet, sie gehört in den Wahlbereich des Basismoduls Praktische Theologie und ist mit 2 ECTS-Punkten bewertet
- b) Die Übung gibt eine Einführung in grundlegende journalistische Arbeitsmethoden (journalistisches Schreiben, Recherchieren, Redigieren) sowie in Darstellungsformen wie Nachricht, Bericht, Interview, Kommentar oder Porträt. Anhand ausgewählter Beispiele wird die jeweilige Form besprochen und durch praktische Übungen angeeignet. Ergänzend zu den Seminar-sitzungen ist eine Exkursion zu einem Medienbetrieb vorgesehen.
- c) Literatur:
 Walter von La Roche, Einführung in den praktischen Journalismus. Mit genauer Beschreibung aller Ausbildungswege Deutschland Österreich Schweiz, 18. Auflage, Berlin 2008.
 Wolf Schneider / Paul-Josef Raue, Das neue Handbuch des Journalismus, 5. Auflage, Reinbek 2009.
- d) Regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferates

Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie

56. VL Einführung in die feministische/ geschlechtergerechte Exegese I	Jost 2 SWS / 2 LP
---	------------------------------

Die Vorlesung ist für Studierende aller Semester geeignet.

Feministische Theologie hat sich seit ihren Anfängen mit Bibelauslegung beschäftigt. Ziel ist es, eine geschlechtergerechte Exegese zu entwickeln, in der die Erfahrung von Frauen und Männern in ihren unterschiedlichen und gemeinsamen veränderten Lebenszusammenhängen zur Sprache kommt. Während in einer ersten Phase feministischer Exegese bekannte Frauen der Bibel im Zentrum des Interesses standen, wie z.B. Debora oder Simson und Delila, Maria Magdalena u.a., ging es in einer zweiten Phase feministischer Exegese darum, sämtliche Texte der Bibel geschlechtergerecht zu interpretieren. In dieser Vorlesung werden exemplarisch nach den Interessen der Teilnehmenden feministische und geschlechtergerechte Exegesen vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Schottroff, Luise / Wacker, Marie-Theres, Kompendium Feministischer Bibelauslegung, Gütersloh 3. Aufl. 2007.

Schottroff, Luise / Silvia Schroer / Wacker, Marie-Theres, Feministische Exegese. Forschungserträge zur Bibel aus der Perspektive von Frauen, Darmstadt 1995.

Jost, Renate, Frauenmacht und Männerliebe. Egalitäre Utopien aus der Frühzeit Israels, Stuttgart 2006.

57. UE Übung zur Vorlesung

Jost

2 SWS / 2 LP

Siehe Vorlesung.

Termin nach Vereinbarung.

58. UE Lektüre: Queertheologie:
--

Jost / Strecker

Die „unanständige (indecent)“ Theologie von Marcella Althaus-Reid u. a. (s. Nr. 17)
--

2 SWS / 2 LP

- a) Die Übung ist Bestandteil des Interdisziplinären Moduls „Körpertheologie“ (Neues Testament / Feministische Theologie). Die Lehrveranstaltung steht aber selbstverständlich allen interessierten Studierenden offen.
- b) Die argentinische Theologin Marcella Althaus-Reid (gest. 2009) lehrte als Professorin für „contextual theology“ an der Universität Edinburgh. Sie gehört zu den renommiertesten Vertreterinnen der sog. Queer-Theologie. Dabei handelt es sich um eine Fortführung der Befreiungstheologie, die in besonderer Weise Genderfragen und die gesellschaftliche bzw. theologische Ausgrenzung diverser sexueller Orientierungen thematisiert. Im Mittelpunkt der Übung wird die Lektüre des unten genannten englischsprachigen Werkes von Althaus-Reid stehen. In der gemeinsamen Diskussion über die z.T. provokativen Thesen der Autorin sollen Grundgedanken der Queer-Theologie erschlossen und mit neutestamentlichen Texten ins Spiel gebracht werden.

c) Literatur:

- Althaus-Reid, Marcella, *Indecent Theology. Theological Perversions in Sex, Gender and Politics*, London/New York 2000
- Guest, Deryn (Hg.), *The Queer Bible Commentary*, London 2006
- Loughlin, Gerard (Hg.), *Queer Theology. Rethinking the Western Body*, Malden 2007

59. SE Feministische Theologie im Film**Jost****2 SWS / 3 LP**

Viele Themen Feministischer Theologie sind inzwischen längst in der Gesellschaft angekommen. Dies spiegelt sich in unterschiedlicher Weise gerade auch in Literatur und Film wider. In diesem Seminar wird es darum gehen, Filme, die sich mit Impulsen Feministischer Theologie auseinandersetzen, anzuschauen und zu diskutieren. Die Filme werden jeweils mit Themen Feministischer Theologie in Beziehung gesetzt. Ein Reader, der die notwendige Literatur vermittelt, wird für alle Teilnehmenden bereitgestellt. Die Auswahl der Filme bzw. Themen Feministischer Theologie richtet sich nach den Interessen der Teilnehmenden. Beispiele für Filme bzw. Themen können sein: *Sakrileg – Maria Magdalena*; *Die Päpstin*; *Vision – Hildegard von Bingen*; *Dancer in the Dark* von Lars von Trier zur feministischen Christologie u.a.

**60. OS Aktuelle Forschungsfragen zur
Theologischen Frauenforschung /
Feministischen Theologie (geblockt)**

Jost**1 SWS / 1 LP**

Das Seminar richtet sich an alle, die in Feministischer Theologie promovieren wollen. Neueste Ergebnisse Feministischer Theologie bzw. geschlechtergerechte Exegese und Queertheologie werden vorgestellt und diskutiert.

Interdisziplinäre Basismodule

In jedem Semester beginnt ein neues **Interdisziplinäres Basismodul**, sodass der Neueinstieg in jedem Semester möglich ist. Jedes Interdisziplinäre Basismodul erstreckt sich über insgesamt zwei Semester. Die Anerkennung als Basismodul setzt die Teilnahme an *allen* Lehrveranstaltungen des betreffenden Moduls voraus.

Sommersemester 2011 / Wintersemester 2011/2012

Zum **Interdisziplinären Basismodul „Körpertheologie“** (Neues Testament / Feministische Theologie / Theologische Frauenforschung), das im **SoSe 2011** neu beginnt und bis **WiSe 2011/2012** dauert, gehören die folgenden Lehrveranstaltungen:

Sommersemester 2011

SE	Somatische Theologie im CorpusPaulinum	Strecker
		2 SWS / 3 LP

Wintersemester 2011/2012

56. VL	Einführung in die feministische/ geschlechtergerechte Exegese I	Jost
		2 SWS / 2 LP
17./58. UE	Lektüre: Queertheologie: Die „unanständige (indecent)“ Theologie von Marcella Althaus-Reid u. a.	Strecker / Jost
		2 SWS / 2 LP

Die Anerkennung als Basismodul setzt die Teilnahme an *allen* Lehrveranstaltungen des betreffenden Moduls voraus!

Wintersemester 2011/2012 / Sommersemester 2012

Zum **Interdisziplinären Basismodul „Theologie und Rhetorik“**, das im **WiSe 2011/2012** neu beginnt und bis **SoSe 2012** dauert, gehören die folgenden Lehrveranstaltungen:

Wintersemester 2011/12

35. VL	Philosophische Anthropologie	Oesterreich 3 SWS / 3 LP
36. PS	Pico della Mirandola: Über die Würde des Menschen	Oesterreich 2 SWS / 3 LP

Sommersemester 2012

28./39. PS	Herders rhetorische Theologie	Buntfuß / Oesterreich 2 SWS / 3 LP
------------	-------------------------------	--

Sprachen

61. SK	Latein I	v. Lips 6 SWS / 12 LP
62. SK	Latein II	Dittmer 6 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
63. SK	Griechisch I	Dittmer 6 SWS / 12 LP
64. SK	Griechisch II	Spiecker 6 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
65. UE	Neutestamentliche Lektüre	Spiecker 1 SWS / 1 LP

66. UE Griechisch III: Der Pinax des Kebes	Dittmer 2 SWS / 2 LP
---	---------------------------------

- a) Für interessierte Studierende aller Semester (ab Griechisch III!); Wahlbereich, 2 LP.
- b) Die Übung Griechisch III dient der Festigung und Vertiefung der griechischen Sprachkenntnisse. Gelesen wird eine Schrift, die heute wenig bekannt ist, aber seit der Renaissance in der frühen Neuzeit (ca. 1450 bis 1800) zu den meistgelesenen Werken der europäischen Literatur gehörte: Der Pinax des Kebes.
Ein geheimnisvolles Bild (Pinax), aufgehängt am Heiligtum vor der Cella des Kronos-Heiligtums, zeigt drei ineinander verschachtelte Ringmauern, innerhalb derer sich Menschen bewegen. Ein Greis deutet den Besuchern das Bild als Allegorie des Weges zum gelingenden Leben. Dabei geht es um die Wege und Irrwege, die sich dem Menschen auf seinem Weg zum Glück anbieten.
- c) Die Texte und weiteres Material werden zur Verfügung gestellt.

Literatur zur Vorbereitung oder Begleitung:

Die Bildtafel des Kebes: Allegorie des Lebens. Einzel., übers. und mit einem interpretierenden Essay vers. von Rainer Hirsch-Luipold, Darmstadt 2005.

67. SK Hebräisch I (Grundkurs; Abschluss: Hebraicum)	Seiler 7 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
---	---

68. SK Hebräisch II (Aufbaukurs nach dem Hebraicum)	Seiler 2 SWS / 2 LP
--	--------------------------------

- a) Voraussetzung: Hebraicum
- b) Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die im Sprachkurs Hebräisch I erworbenen Grundkenntnisse zu vertiefen. Dabei soll ein besonderer Schwerpunkt auf die Syntax gelegt werden. Auch weiterführende Fragen der Nominalgrammatik und des hebräischen Tempussystems werden erörtert. Ein Teil

der Lehrveranstaltung ist der Lektüre hebräischer Texte gewidmet, die sich nicht allein auf das Alte Testament beschränkt; dabei sollen u. a. Texte aus Qumran, hebräische Inschriften oder Auszüge aus Mischnatraktaten gelesen werden. Neben der regelmäßigen Teilnahme wird die Bereitschaft erwartet, einen Text für die jeweils nächste Sitzung vorzubereiten.

c) Literatur:

Brockelmann, Carl: Hebräische Syntax, Neukirchen-Vluyn 2. Aufl. 2004.

Michel, Diethelm: Grundlegung einer hebräischen Syntax, Tl. 1 u. 2, Neukirchen-Vluyn 2. Aufl. 2004 (Tl. 1) / 1. Aufl. 2004 (Tl. 2).

69. UE Hebräische Lektüre	Seiler 1 SWS / 1 LP
----------------------------------	--------------------------------------

a) Voraussetzung: Hebraicum.

b) Die Lehrveranstaltung soll einerseits die Möglichkeit geben, die im Hebräischkurs erworbenen Sprachkenntnisse zu festigen und zu vertiefen, aber auch Anreiz und Hilfestellungen bieten, mit dieser Sprache wieder vertraut zu werden. Die zu übersetzenden Texte werden gemeinsam mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen ausgewählt. Im Rahmen der Lektüre werden, wenn nötig, grammatische Fragen wiederholt, aber auch über das im Sprachkurs Besprochene hinaus vertieft. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Syntax gelegt werden. Darüber hinaus werden wir uns auch Zeit für exegetische Beobachtungen und theologische Fragen nehmen, die sich aus der Lektüre ergeben.

Kirchenmusik

70. UE Liturgisches Singen und Stimmbildung (n.V.)	Wurzer / 1 LP
---	----------------------

Für Studierende aller Semester ohne Vorkenntnisse.

Die Übung soll alle Unsicherheiten, die musikalischen Teile des Gottesdienstes betreffend, in Sicherheit verwandeln. Stimme und Körpersprache und die Wirkung dieser Instrumente auf unsere Kommunikationspartner (Gottesdienstgemeinde oder Einzelgesprächspartner etc.) werden erprobt und ausgebildet. Wir üben die Gottesdienstordnung (GO) für die bayerische Landeskirche.

71. UE Sprecherziehung (n.V.)

Wurzer / 1 LP

Offen für alle Studierenden, die ihre Stimme über das liturgische Singen hinaus noch gründlicher schulen möchten.

Ihre Persönlichkeit (per sonare, das was durchklingt) durch Ihre Stimme zum Klingen bringen – sprechend und singend – ist das Ziel dieser Übung. Atmen, Loslassen, Körpersprache, freie Rede und Wirkung auf das Publikum sind hier die hauptsächlichen Arbeitsbereiche. Es wird keine Vorarbeit vorausgesetzt; aber von Vorteil wird es für Sie sein, wenn Sie Experimentierfreude und Bereitschaft zu Partnerarbeit mitbringen.

Literaturhinweise werden zu Semesterbeginn gegeben.

72. UE Chorpädagogik

Rey / 1 LP

Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Geeignet für alle Studierende, die gern in einem Chor singen wollen.

In einem Kammerchor sollen für den jeweiligen Anlass Werke aus der geistlichen und weltlichen Chorliteratur einstudiert werden.

73. UE Chorleitung für Anfänger (n.V.)

Rey / 1 LP

Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Geeignet für alle Studierende, die Grundlagen der Chorleitung erlernen wollen.

Übungen:

1. Einüben von Gemeindeliedern und Kanons
2. Wie singe ich einen Chor ein
3. Schlagtechnik (Dirigieren)
4. Arbeit mit der Stimmgabel
5. Literaturkunde
6. Interpretation, Stilistik

74. UE Gesangspädagogik (Einzelunterricht; n.V.) Rey / 1 LP

Die Stimme ist eine der ureigenen Ausdrucksmöglichkeiten des Menschen. Ein wichtiges Kommunikationsmittel. Eine Visitenkarte:

Über die Stimme erreichen Menschen andere Menschen. In ihr schwingt die Seele des Menschen.

Dieses Schwingen erlebbar zu machen, soll Ziel der Arbeit sein. Es kann erlernt werden, indem wir die Stimme „gesünder“ gebrauchen und sie in ihrer Vielseitigkeit entfalten.

Inhalte des Unterrichts sind unter anderem:

1. Gesangstechnik: Atemtechnik, Registerausgleich, Vokalausgleich.
2. Schulung der Musikalität: Intonation, Dynamik, Rhythmus, Stilempfinden.
3. Vom-Blatt-Singen: Erarbeiten von Intervallen und einfachen Tonfolgen.
4. Gestalten von Liedern und Arien, Hilfe bei der Literaturoauswahl; hier steht der musikalische und interpretatorische Aspekt im Vordergrund.

Vor allem aber soll die Freude am Singen und an der Musik vermittelt werden.

75.	Kammerorchester der Hochschule	Rey / 1 LP
------------	---------------------------------------	-------------------

Studierende sind eingeladen, die Freude am gemeinsamen Musizieren wieder oder neu zu entdecken. Darüber hinaus richtet sich die Mitarbeit im „Kammerorchester“ an ProfessorInnen, Dozierende, Mitarbeitende und weitere Musikfreunde aus der Umgebung der Augustana-Hochschule.

Ziel des Angebots ist:

- das Erarbeiten von Kammermusikliteratur in unterschiedlichen Besetzungen, Schwierigkeitsgraden und Stilrichtungen. Einbezogen werden Werke vom Frühbarock bis zur zeitgenössischen Musik, von der E- bis zur U-Musik, von der solistischen bis zur Kammerorchesterbesetzung;
- die Mitwirkung in Gottesdiensten, Festprogrammen und weiteren wichtigen Ereignissen in der Augustana-Hochschule sowie in Hausmusikabenden, darunter auch gemeinsam mit Gesangssolisten der Hochschule und dem Hochschulchor;
- die theoretische Beschäftigung mit aufführungspraktischen Fragen.

Termine:

Donnerstag 20.00–21.30 Uhr im Hörsaal IV des Wilhelm-von-Pechmann-Hauses.

Lehrveranstaltungen für PfarrverwalterInnen-Ausbildung

76. SE Studienbegleitseminar für Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter	Eyselein 2 SWS / 2 LP
--	----------------------------------

- a) Seminar für alle Studierenden in der Pfarrverwalterinnen- und Pfarrverwalterausbildung (Teilnahme verbindlich).
- b) Das Studienbegleitseminar ist das spezielle Forum der Pfarrverwaltergruppe an der AHS und arbeitet jeweils an einem praktisch-theologischen Semesterthema.
- c) Das Einbringen von Fragen und Anregungen und die Bereitschaft zur inhaltlichen Mitverantwortung sind Voraussetzungen für einen lebendigen Seminarprozess.
- c) *Zeit:* Dienstag, 16.30 bis 18.00 Uhr
Beginn: 8. November 2011
Ort: Saal DSH, Waldstraße 5, 1. Stock

77. SE Prakt.-theol. Theorieseminar zum Landgemeindepraktikum 2012 für Theologiestudierende (s. Nr. 53)	Eyselein 2 SWS / 5 LP
--	----------------------------------

Siehe Nr. 53.

Vorankündigungen Sommersemester 2012

Abkürzungen: VL = Vorlesung; PS = Proseminar; SE = Seminar;
 UE = Übung; SK = Sprachkurs; OS = Oberseminar;
 IK = Integrationskurs; SO = Sozietät;
 KL = Kolloquium; IS = Integrationsseminar
 SWS = Semesterwochenstunden;
 LP = Leistungspunkte (~ Credit Points)

Semesterbeginn: Dienstag, 17. April 2012

Semesterende: Donnerstag, 19. Juli 2012

Pfingstferien: Letzter Vorlesungstag: 25. Mai 2012
 Wiederbeginn der Vorlesungen: 4. Juni 2012

Grundlagen

- | | |
|--|--|
| 1. UE Einführung in das Studium der
ev. Theologie | R. Fritz
2 SWS / 3 LP |
| 2. UE Internet und bibliographische Recherche.
Grundlagen der Informationskompetenz
(geblockt) | Bibliotheksteam
1 SWS / 1 LP |
| 3. UE Bibelkunde des NT
(s. Nr. 17) | Seiler
2 SWS / 2 LP
(+ 4 LP bei bestanden-
dener Prüfung) |

Altes Testament

- | | |
|--|------------------------------|
| 4. VL Einführung ins AT:
Geschichte Israels in Grundzügen | Utzschneider
3 SWS / 3 LP |
| 5. UE Texte und Literatur zur Vorlesung | Utzschneider
1 SWS / 1 LP |
| 6. SE Thema wird noch bekannt gegeben | Utzschneider
2 SWS / 3 LP |

- | | | |
|-----|---|------------------------------|
| 7. | OS Aktuelle Forschungsfragen zum Alten Testament (geblockt) | Utzschneider
1 SWS / 1 LP |
| 8. | PS Alttestamentliches Proseminar. Texte aus den Geschichtsbüchern | Hopf
2 SWS / 3 LP |
| 9. | IS Integrationsseminar Altes Testament zur Examensvorbereitung | Hopf
3 SWS / 3 LP |
| 10. | PS Alttestamentliches Proseminar für Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter (s. Nr. 75) | NN
2 SWS / 3 LP |

Neues Testament

- | | | |
|-----|--|--|
| 11. | VL Die Synoptischen Evangelien | Strecker
3 SWS / 3 LP |
| 12. | UE Übung zur Vorlesung | Strecker
1 SWS / 1 LP |
| 13. | SE Die Taufe im Neuen Testament | Strecker
2 SWS / 3 LP |
| 14. | UE Kulturwissenschaftliche Exegese des NT | Strecker
2 SWS / 2 LP |
| 15. | PS Einführung in die Methoden der ntl. Exegese | Neumann
2 SWS / 3 LP |
| 16. | UE Lektüre apokrypher Evangelien | Neumann
2 SWS / 2 LP |
| 17. | UE Bibelkunde des NT
(s. Nr. 3) | Seiler
2 SWS / 2 LP
(+ 4 LP bei bestandener Prüfung) |
| 18. | UE Einführung ins Judentum | Eberhardt
2 SWS / 2 LP |

Kirchen- und Dogmengeschichte

- | | | |
|--------|---|--|
| 19. VL | KG III: Reformation | Schneider-Ludorff
3 SWS / 3 LP |
| 20. UE | Übung zur Vorlesung | Schneider-Ludorff
1 SWS / 1 LP |
| 21. SE | Lutherrezeption und Reformationsdeutung
in den Medien des 20. Jahrhunderts | Schneider-Ludorff
2 SWS / 3 LP |
| 22. UE | Einführung in die Theologie der
Bekenntnisschriften | Schneider-Ludorff
1 SWS / 1 LP |
| 23. OS | Oberseminar
(geblockt) | Schneider-Ludorff /
Leppin / Hamm
1 SWS / 1 LP |
| 24. PS | Spencers pietistische Programmschrift
„Pia Desideria“ | Klitzsch
2 SWS / 3 LP |
| 25. IS | Kirchengeschichtliches Integrationsseminar
zur Examensvorbereitung | Klitzsch
2 SWS / 2 LP |
| 26. UE | Grundkurs: Wendepunkte der KG | Klitzsch
1 SWS / 1 LP |
| 27. UE | Konfessionskunde I (Die Konfessionsfamilien
in Geschichte und Gegenwart) | Fleischmann-Bisten
2 SWS / 2 LP |

Systematische Theologie

- | | | |
|--------|---|--|
| 28. VL | Neuere Theologiegeschichte | Buntfuß
3 SWS / 3 LP |
| 29. SE | Die rhetorische Theologie J. G. Herders
(s. Nr. 37) | Buntfuß /
Oesterreich
2 SWS / 3 LP |
| 30. OS | Aktuelle Forschungsfragen der
Systematischen Theologie | Buntfuß
1 SWS |

31. PS Was ist der Mensch? Texte zur theologischen Anthropologie M. Fritz
2 SWS / 3 LP
32. UE Wendepunkte der Neueren Theologiegeschichte M. Fritz
1 SWS / 1 LP
33. IS Ethisches Integrationsseminar zur Examensvorbereitung Dietzfelbinger
2 SWS / 2 LP

Philosophie

34. VL Philosophische Romantik Oesterreich
3 SWS / 3 LP
35. PS Schellings Naturphilosophie Oesterreich
2 SWS / 3 LP
36. PS Philosophie und rhetorische Praxis (kompakt) Oesterreich
2 SWS / 3 LP
37. SE Die rhetorische Theologie J. G. Herders (s. Nr. 29) Oesterreich / Buntfuß
2 SWS / 3 LP

Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft

38. VL Heiligungsrituale und Erlösungsvorstellungen in Religionen NN
3 SWS / 3 LP
39. SE Interkulturelle Theologie. Kontextuelle Aufbrüche in der Mekong-Region (Vietnam, Myanmar, Kambodscha, Laos, Thailand, China). Geblockt mit dem zusätzlichen Angebot einer Studienreise vom 8.–23. September 2012 Nehring / Jahnel
2 SWS / 2 LP
40. PS Einführung in die Religionswissenschaft Fischer
2 SWS / 2 LP

Praktische Theologie

- | | | |
|--------|---|--|
| 41. VL | Evangelisch Gottesdienst feiern | Raschzok
2 SWS / 2 LP |
| 42. SE | Angelologie und Dämonologie | Raschzok u. Team
Aszetik-Institut
2 SWS / 3 LP |
| 43. SE | Homiletisches Hauptseminar | Raschzok /
Kemnitzer
4 SWS / 4 LP |
| 44. UE | Gottesdienstpraxis (geblockt) | Raschzok /
Kemnitzer
2 SWS / 2 LP |
| 44. UE | Luthers Anleitungsschriften zum
geistlichen Leben | Raschzok
2 SWS / 2 LP |
| 46. OS | Aktuelle Forschungsfragen zur Praktischen
Theologie (geblockt) | Raschzok / v. Heyl
1 SWS / 1 LP |
| 47. PS | Religionspädagogisches Proseminar | Kemnitzer
2 SWS / 3 LP |
| 48. UE | Kirche und Recht (geblockt) | NN
2 SWS / 2 LP |
| 49. SE | Wege ins Freie. Die evangelische Beichte
(s. Nr. 72) | Eyselein
2 SWS / 2 LP |
| 50. SE | „Seelsorge lernen“ – ein Intensivseminar
mit supervidierte eigener Seelsorge-
tätigkeit in einem Praxisfeld | v. Heyl / Schweizer
2 SWS / 3 LP |

Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie

- | | | |
|--------|---|----------------------|
| 51. VL | Einführung in die feministische/
geschlechtergerechte Exegese II | Jost
2 SWS / 2 LP |
| 52. UE | Übung zur Vorlesung | Jost
2 SWS / 2 LP |

53. UE	Postkoloniale feministische Theologie	Jost 2 SWS / 2 LP
54. SE	Gender, Sprache und Gewalt (geblockt)	Jost 2 SWS / 3 LP
55. OS	Aktuelle Forschungsfragen zur Theologischen Frauenforschung / Feministischen Theologie (geblockt)	Jost 1 SWS / 1 LP

Interdisziplinäre Basismodule

In jedem Semester beginnt ein neues **Interdisziplinäres Basismodul**, sodass der Neueinstieg in jedem Semester möglich ist. Jedes Interdisziplinäre Basismodul erstreckt sich über insgesamt zwei Semester. Die Anerkennung als Basismodul setzt die Teilnahme an *allen* Lehrveranstaltungen des betreffenden Moduls voraus.

Wintersemester 2011/2012 / Sommersemester 2012

Zum **Interdisziplinären Basismodul „Theologie und Rhetorik“**, das im **WiSe 2011/2012** neu beginnt und bis **SoSe 2012** dauert, gehören die folgenden Lehrveranstaltungen:

Wintersemester 2011/12

35. VL	Geschichte der Philosophie und der Rhetorik (Neuzeit)	Oesterreich 3 SWS / 3 LP
36. PS	Pico della Mirandola: Über die Würde des Menschen	Oesterreich 2 SWS / 3 LP

Sommersemester 2012

29./37. SE	Die rhetorische Theologie J. G. Herders	Buntfuß / Oesterreich 2 SWS / 3 LP
------------	---	--

Sommersemester 2012 / Wintersemester 2012/2013

Zum **Interdisziplinären Basismodul „Wandlungen der Frömmigkeit in interkultureller Perspektive“** (Kirchengeschichte / Interkulturelle Theologie und Religionswissenschaft), das im **SoSe 2012** neu beginnt und bis **WiSe 2012/2013** dauert, gehören die folgenden Lehrveranstaltungen:

Sommersemester 2012

- | | | |
|--------|---|--------------------|
| 38. VL | Heiligungsrituale und Erlösungsvorstellungen
in Religionen | NN
3 SWS / 3 LP |
|--------|---|--------------------|

Wintersemester 2012/2013

- | | | |
|----|---|---|
| VL | KG III: Die Christenheit in der Neuzeit | Schneider-Ludorff
3 SWS / 3 LP |
| UE | Die Franckeschen Stiftungen in Halle.
Entstehung, Leitung und Ausstrahlung
(geblockt mit Exkursion) | Becker /
Schneider-Ludorff
1 SWS / 1 LP |

Die Anerkennung als Basismodul setzt die Teilnahme an *allen* Lehrveranstaltungen des betreffenden Moduls voraus!

Sprachen

- | | | |
|--------|---------------------------|--|
| 56. SK | Latein II | Dittmer
6 SWS / 12 LP
(bei bestandener
Prüfung) |
| 57. SK | Griechisch I | v. Lips
6 SWS / 12 LP |
| 58. SK | Griechisch II | Dittmer
6 SWS / 12 LP
(bei bestandener
Prüfung) |
| 59. UE | Neutestamentliche Lektüre | Dittmer
1 SWS / 1 LP |

60. UE	Plutarch: Über das E in Delphi	Dittmer 2 SWS / 2 LP
61. SK	Hebräisch I (Grundkurs; Abschluss: Hebraicum)	Seiler 7 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
62. IK	Integrationskurs Hebräisch	Seiler 2 SWS / 2 LP
63. UE	Hebräische Lektüre	Seiler 1 SWS / 1 LP
64. SK	Biblisch-Aramäisch	Seiler 2 SWS / 2 LP

Kirchenmusik

65. UE	Liturgisches Singen und Stimmbildung (n.V.)	Wurzer / 1 LP
66. UE	Sprecherziehung (n.V.)	Wurzer / 1 LP
67. UE	Chorpädagogik	Rey / 1 LP
68. UE	Chorleitung für Anfänger (n.V.)	Rey / 1 LP
69. UE	Gesangspädagogik (Einzelunterricht; n.V.)	Rey / 1 LP
70.	Kammerorchester der Hochschule	Rey / 1 LP

Lehrveranstaltungen für PfarrverwalterInnen-Ausbildung

71. SE	Studienbegleitseminar für Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter Regelmäßige Vorbereitung; Erarbeitung von Sitzungsbeiträgen. Teilnahme während des ganzen Studiums für PfarrverwalterInnen verpflichtend	Eyselein 2 SWS / 2 LP
72. SE	Wege ins Freie. Die evangelische Beichte (s. Nr. 49)	Eyselein 2 SWS / 2 LP

75. PS Alttestamentliches Proseminar für
Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter
(s. Nr. 10)

NN
2 SWS / 3 LP

**Intensivsprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit: 04.09. bis 25.10.2012
anschließend Sprachprüfungen**

Latein I	10 Mülke
Griechisch I	10 Dittmer
Griechisch II	10 Mülke / 12 LP bei bestandener Prüfung
Hebräisch	10 Seiler / 12 LP bei bestandener Prüfung

Wochenplan für das Wintersemester2011/2012

Achtung: Blockveranstaltungen sowie Angaben zu Einzelterminen/Wochenintervallen hier i. d. R. nicht vermerkt!

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00–08.50	Griechisch I III Griechisch II II Hebräisch I	Griechisch I III Griechisch II II Hebräisch I	Griechisch I III Griechisch II II Hebräisch I	Griechisch I III Griechisch II II Hebräisch I	Griechisch I III Griechisch II II Hebräisch I 70/71 Wurzer ⁵
09.00–09.45	Latein I II Latein II III 51 V. Utzschneider ⁴	Latein I II Latein II III 35 Oesterreich 3 69 Seiler I	Latein I II Latein II III Hebräisch I	Latein I II Latein II III 35 Oesterreich 3	Griechisch I III Griechisch II II Hebräisch I 70/71 Wurzer ⁵
10.00–10.45	Latein I II Latein II III 51 V. Utzschneider ⁴	14 Strecker IV	5 H. Utzschneider IV 39 Becker I	35 Oesterreich 3 65 Spiecker II	Latein I II Latein II III 70/71 Wurzer ⁵
11.00–11.45	28 Buntfuß IV 51 V. Utzschneider ⁴	5 H. Utzschneider IV 39 Becker I	37 Oesterreich 3 43 Raschzok I	14 Strecker IV	22 Schneider-Ludorff IV 27 Klitzsch ⁶ I 70/71 Wurzer ⁵
11.45–12.30	28 Buntfuß IV	5 H. Utzschneider IV 39 Becker I	37 Oesterreich 3 43 Raschzok I	14 Strecker IV	22 Schneider-Ludorff IV 27 Klitzsch ⁶ I 70/71 Wurzer ⁵
	12.35 Uhr Wochen- spruch-Auslegung				
13.45–14.30	28 Buntfuß IV		6 Utzschneider III 55 Joisten (14-tg.) II	22 Schneider-Ludorff IV	
14.45–15.30	4/13 Seiler IV 20 Neumann 3	19 Neumann 3 31 M.Fritz II 45 Raschzok 1 68 Seiler DSH	2 Hopf IV 34 Dietzfelbinger (14-tg.) III 46 Raschzok 1 55 Joisten (14-tg.) II	23 Schneider-Ludorff II 26 Klitzsch I 36 Oesterreich 3 56 Jost DSH	
15.30–16.15	4/13 Seiler IV 20 Neumann 3	19 Neumann 3 31 M. Fritz II 45 Raschzok 1 68 Seiler DSH	2 Hopf IV 34 Dietzfelbinger (14-tg.) III 46 Raschzok 1 55 Joisten (14-tg.) II	26 Klitzsch I 36 Oesterreich 3 56 Jost DSH	

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
16.30–17.15	16 Strecker 3 30 R. Fritz I	12 Hopf 3 41 Becker/Fischer 2 50 Hoffmann III 76 Eyselein DSH	7 H. Utzschneider I 34 Dietzfelbinger (14-tg.) III 40 Becker II 44 Raschzok 1 59 Jost DSH	17/58 Strecker/ Jost DSH 25 Klitzsch II	
17.15–18.00	16 Strecker 3 30 R. Fritz I	12 Hopf 3 41 Becker/Fischer 2 50 Hoffmann III 76 Eyselein DSH	7 H. Utzschneider I 34 Dietzfelbinger (14-tg.) III 40 Becker II 59 Jost DSH	17/58 Strecker/ Jost DSH 25 Klitzsch II	
18.30–19.15	15 Strecker II 49 Kemnitzer 1		72 Rey I	9 H. Utzschneider ⁷ (14-tg.) II 51 V. Utzschneider ⁷ (14-tg.)	
19.15–20.00	49 Kemnitzer 1		8/21/47/52 Utzschneider/ Stegemann/Raschzok/ Schoenauer IV 72 Rey I	9 H. Utzschneider ⁷ (14-tg.) II 51 V. Utzschneider ⁷ (14-tg.)	
20.00–20.45	32 M./R. Fritz (14-tg.) II		8/21/47/52 Utzschneider/ Stegemann/Raschzok/ Schoenauer IV	66 Dittmer III 75 Rey I	
20.45–21.30	32 M./R. Fritz (14-tg.) II		72 Rey IV	66 Dittmer III 75 Rey I	
Es werden täglich Andachten gehalten I–IV = Hörsäle 1–3 = Seminarräume DSH = Dorothee-Sölle-Haus 4) 09.00–12.00 Uhr 5) 08.30–12.30 Uhr 6) halbsemestrig 7) Nr. 9/51 wöchentlich alternierend				21.30 Uhr Abendmahl	